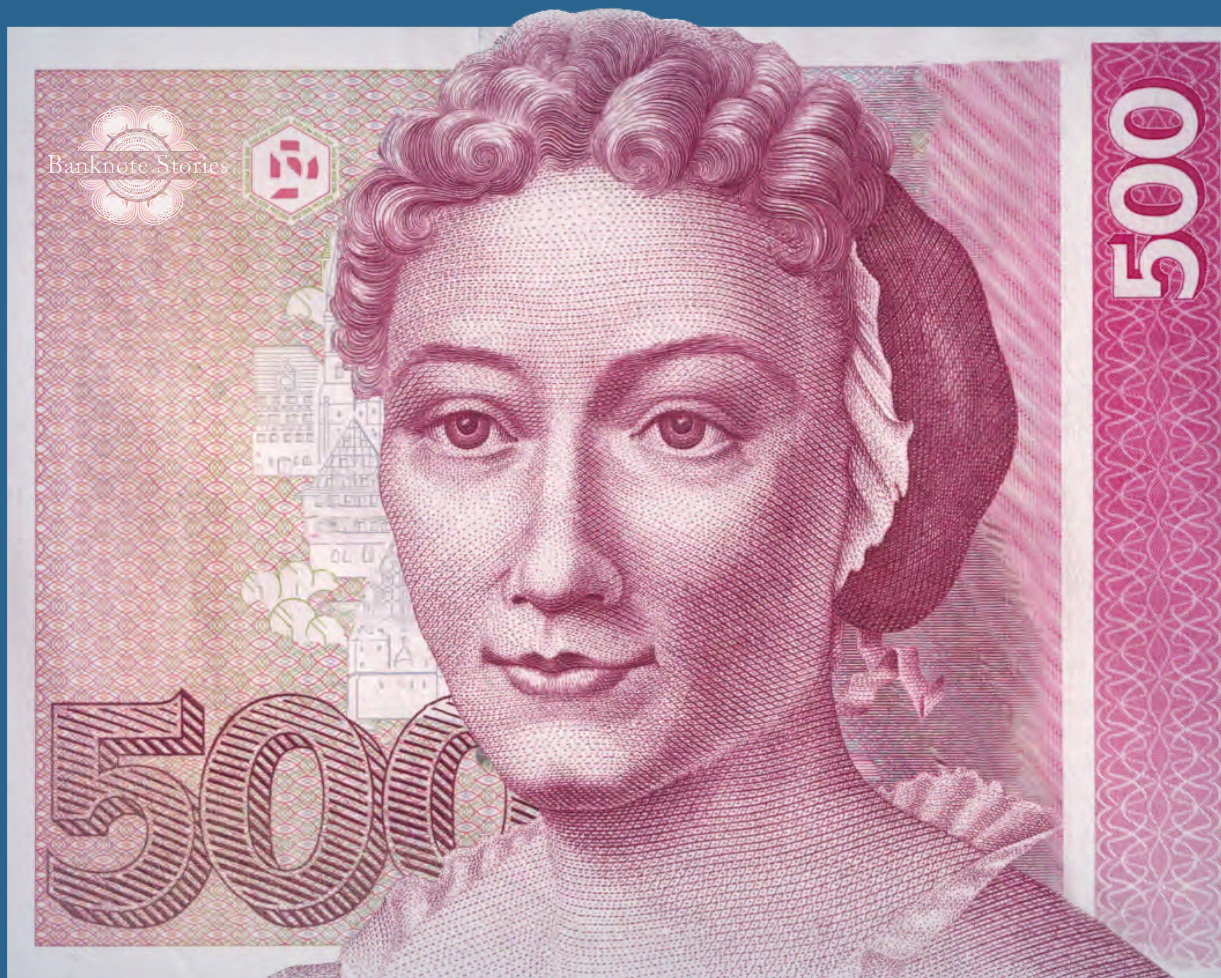


Yann Labry

Banknote Stories

Deutsche Banknoten im Spannungsfeld von
Identität, Information und Design



IMPRESSUM

Autor: Yann Labry

Titel: Banknote Stories

Deutsche Banknoten im Spannungsfeld von Identität, Information und Design.¹

DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/88761>

Merseburg, 2022



Bildrechte: Alle Abbildungen stammen aus dem Privatbesitz des Autors.

Dieses Werk ist ein eBook im PDF-Format und eine freie online-Ausgabe. Das Werk darf heruntergeladen und als Privatkopie ausgedruckt werden. Es ist nicht gestattet, Kopien oder gedruckte Fassungen kommerziell zu nutzen.

Werden Auszüge aus dem Werk verwendet, ist es wie folgt zu zitieren.

Labry, Yann (2022). Banknote Stories. Deutsche Banknoten im Spannungsfeld von Identität, Information und Design. Hochschulverlag Merseburg. DOI:<http://dx.doi.org/10.25673/88761>.

Die drei im Zuge dieser Publikation erstellten Videos der hier entwickelten Reihe „Banknote Stories“ können Sie über den nebenstehenden QR-Code oder [diesen Link](#) erreichen (Link führt jeweils zu einer YouTube-Playlist).



¹ Diese Publikation basiert auf der Master-Thesis des Autors „Deutsche Banknoten von 1871 bis 1999: Dokumente im Spannungsfeld von Identität, Information und Design“ an der Hochschule Merseburg im Fach Informationsdesign und Medienmanagement.
Der Autor dankt den Gutachtern der Thesis Prof. Dr. Kerstin Alexander und Ulf Dräger, sowie Dr. Frank Baumann für ihre wertvolle Unterstützung, die diese Publikation möglich gemacht hat.

ABSTRAKT

Die wechselvolle deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt sich in den zahlreichen Banknoten wider, ausgegeben seit der Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 bis zur Ausgabe der letzten DM-Serie der Bundesrepublik Deutschland 1999. Die Arbeit verfolgt das Ziel, diese Banknoten auf ihre grafischen Elemente hin zu untersuchen und Zusammenhänge zu den politischen Systemen und ihrer Selbstdarstellung aufzuzeigen, die die Banknote als einzigartiges Dokument der Geschichte im Spannungsfeld von Information, Design und Identität bestätigt.

Davon ausgehend wird ein auf eine breite Zielgruppe ausgerichtetes Webformat für Videos entwickelt, die jeweils von einer deutschen Banknote ausgehend ein historisches Moment beleuchten. Die Videos würdigen die Banknote als künstlerisch und technisch hoch entwickeltes Dokument und betten sie in ihren historischen Kontext.

ABSTRACT

The eventful German history of the 20th century is reflected in the numerous banknotes, issued from the foundation of the German Empire in 1871 to the issue of the last series of Deutsche Mark of the Federal Republic of Germany in 1999. The aim of this thesis is to examine the graphic elements of these banknotes and show connections to the German political systems and their self-portrayal, in order to confirm the banknote as a unique document of history in the field of tension between information, design and identity.

Based on this, a video web format aimed at a broad target group is developed to illuminate a historical moment based on a German banknote. The videos are intended to honour the banknote as an artistically and technically highly developed document and to place it in its historical context.

INHALT

Impressum	I
Abstrakt	II
Abstract	II
Inhalt	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
Einleitung	1
1. Banknoten als Geschichtsdokumente	2
1.1. Identität	3
1.2. Information	4
1.3. Design	5
2. Deutsche Banknoten des 20. Jahrhunderts	6
2.1. Deutsches Kaiserreich 1871-1918	6
2.2. Weimarer Republik 1918-1933	7
2.3. NS-Staat 1933-1945	8
2.4. Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949	8
2.5. Deutsche Demokratische Republik 1949-1990	9
2.6. Bundesrepublik Deutschland 1949-1999	10
3. Analyse der Banknoten	11
3.1. Schriftelemente	11
3.2. Typografie	15
3.3. Farben	23
3.4. Porträts	27
3.5. Weitere Elemente	42
3.6. Fazit zur Analyse der Banknoten	51
4. Praxisprojekt Webvideos	52
4.1. Konzeption	52
4.2. Umsetzung der <i>Banknote Stories</i>	54
4.3. Ergebnis	59
Fazit und Ausblick	62
Quellenverzeichnis	63
Anhang I: Liste deutscher Banknoten	66

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Alle Abbildungen sind selbst erstellt oder basieren auf Banknoten der Sammlung des Autors.

Abb. 1.	Die deutschen Währungen in den sechs deutschen Staatssystemen seit 1871	10
Abb. 2.	Weimarer Republik: 500 Milliarden Mark (1923) eingeteilt in drei Detailansichten	12
Abb. 3.	Deutsches Kaiserreich: 100 Mark (1910) mit Detailansicht (rechts)	13
Abb. 4.	BRD: 5 Deutsche Mark (1980), 20 Deutsche Mark (1993) (von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)	13
Abb. 5.	Deutsches Kaiserreich: 10 Mark (1906) mit Detailansicht (rechts)	18
Abb. 6.	Deutsches Kaiserreich: 20 Mark (1918) mit Detailansicht (rechts)	18
Abb. 7.	10 Millionen Mark (1923) mit Detailansicht (rechts)	19
Abb. 8.	100 Milliarden Mark (1923) mit Detailansicht (rechts)	19
Abb. 9.	1, 5 und 10 Millionen Mark (1923) (von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)	20
Abb. 10.	Behelfsbanknote der Deutschen Wehrmacht über 1 Reichspfennig (1942) mit Detailansicht (rechts)	21
Abb. 11.	DDR: 100 Mark (1964) mit Detailansicht (rechts)	21
Abb. 12.	BRD: 50 Deutsche Mark (1996) mit Detailansicht (rechts)	22
Abb. 13.	Deutsches Kaiserreich: 100 Mark (1898)	26
Abb. 14.	BRD: 100 Deutsche Mark (1996)	26
Abb. 15.	Deutsches Kaiserreich: 5 Mark (1904)	28
Abb. 16.	Abbildungen der Germania auf den deutschen Banknoten	31
Abb. 17.	Landwirtschaftliche Allegorien auf deutschen Banknoten	32
Abb. 18.	Auf Gemälden folgender Maler basierende Porträts auf Banknoten der Weimarer Republik	33
Abb. 19.	Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der Weimarer Republik und des NS-Staats	34
Abb. 20.	NS-Staat: 20 Reichsmark (1939)(Detailansicht)	35
Abb. 21.	NS-Staat:5 Reichsmark (1942)(Detailansicht)	35
Abb. 22.	Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der DDR: 5 Mark (1964)	38
Abb. 23.	BRD: 5 Deutsche Mark (1948)	38
Abb. 24.	Auf Gemälden folgender Maler basierende Porträts auf Banknoten der BRD	39
Abb. 25.	Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der BRD	40
Abb. 26.	100 Mark (1910): Der Reichsadler auf dem Schild der Germania	42
Abb. 27.	Siegel auf den Banknoten des Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des NS-Staats, der DDR und der BRD	42

Abb. 28.	Rückseite 100 Deutsche Mark (1996)	44
Abb. 29.	Rückseite 1.000 Mark (1922)	44
Abb. 30.	Ausschnitte aus den Randumrahmungen der deutschen Banknoten	45
Abb. 31.	50 Mark (1918), Bilderrähmchen oder Eierschein genannt	48
Abb. 32.	Die größte und kleinste deutsche Banknote im Originalverhältnis	49
Abb. 33.	Logo Banknote Stories	53
Abb. 34.	Deutsches Kaiserreich: Rückseite 100 Mark (1910) mit ermittelten Grundfarben (rechts)	56
Abb. 35.	Farbliche Hervorhebung der freigestellten Elemente	56
Abb. 36.	DDR: Rückseite 100 Mark (1975) mit ermittelten Grundfarben (rechts)	57
Abb. 37.	Gebauter 3D-Raum aus freigestellten 2D-Objekten auf der Banknote	57
Abb. 38.	BRD: 500 Deutsche Mark (1991) mit ermittelten Grundfarben (rechts)	58
Abb. 39.	Stills aus dem Film Flottenhunderter	59
Abb. 40.	Stills aus dem Film Palast der Republik	60
Abb. 41.	Stills aus dem Film Merian in Suriname	61

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	Die verwendeten Typografien auf deutschen Banknoten	16
Tabelle 2	Die verwendeten Typografien auf Banknoten des Deutschen Kaiserreichs	17
Tabelle 3	Die deutschen Geldscheine in ihrer Durchschnittsfarbe, sortiert nach Staatssystem und Farbspektrum	24
Tabelle 4	Die Farben der Nominalwerte 50, 100 und 1.000 als vereinfachte Verhältnisdarstellungen	25
Tabelle 5	Arten der menschlichen Abbildungen auf den deutschen Banknoten	29
Tabelle 6	Charakteristika der abgebildeten Personen auf den deutschen Banknoten	30
Tabelle 7	Rückseiten der deutschen Banknoten	43
Tabelle 8	Bildkompositionen der deutschen Banknoten	46
Tabelle 9	Die Größe der deutschen Banknoten in cm ² , mit Durchschnittswert (blau) und Trendlinie (gelb)	50

EINLEITUNG

„Die Währungsunion machte den 1. Juli 1990 zum wahren Tag der Deutschen Einheit [...].

Geteilt wurde Deutschland am 20. Juni 1948, durch die westliche Währungsreform.“²

Dieser Auszug aus einem Zeit-Artikel zum 30. Jubiläum der Währungsunion der DDR und der BRD³ macht deutlich, welcher außerordentlichen Bedeutungszuschreibung Währungen unterliegen. In Form von Banknoten sind sie viel mehr als ein reiner Informationsträger im Geldverkehr, sie „spiegelten ihren Staat“⁴, wie es im Zeit-Artikel weiter heißt. Doch wie werden Banknoten zu Dokumenten, die zwischen effizienter Informationsvermittlung, Design und Identität als Repräsentationen einer Gesellschaft wahrgenommen werden? Diese Arbeit verfolgt das Ziel, in der Analyse der Grafikelemente auf den deutschen Banknoten eine Antwort hierauf zu finden. Dabei wird untersucht, inwieweit die grafischen Elemente auf den deutschen Banknoten tatsächlich die verschiedenen deutschen Staatssysteme widerspiegeln.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wird ein Video-Format entwickelt, das die deutschen Banknoten für ein breiteres Publikum als facettenreiches Geschichtsdokument erschließbar macht. In der Erarbeitung des Konzepts und der drei Pilotfilme soll ermittelt werden, inwieweit sich Banknoten tatsächlich dafür eignen, einen neuen Zugang zur Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte zu ermöglichen.

2 Dieckmann, 2020: 17.

3 Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Bundesrepublik Deutschland in dieser Arbeit als BRD abgekürzt, auch wenn dies keine offizielle Abkürzung ist.

4 Dieckmann, 2020: 17.

1. BANKNOTEN ALS GESCHICHTSDOKUMENTE

Banknoten fristen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit nur wenigen Publikationen ein Nischendasein, sodass sich die Literatur vor allem aus Katalogen und Auflistungen aus Kreisen von Sammelnden zusammensetzt. Die wenigen Publikationen zu Banknoten und nationaler Identität machen jedoch deutlich, welches Forschungspotenzial in ihnen steckt.⁵

Banknoten werden seit Jahrhunderten, spätestens seit dem 19. Jahrhundert weltweit eingesetzt und werden durch den Wandel von Staatssystemen, dem Druck der Fälschungssicherheit und Inflation ständig erneuert. Es ist in dieser Hinsicht ein einzigartiges, epochenübergreifendes und internationales Dokument, dass internationale und zeitübergreifende Vergleiche in der Repräsentation eines Staates oder eine Banknoten ausgebenden Institution ermöglicht und dabei sowohl die Bezeichnungen *Massenmedium* und *Geschichtsdokument* verdient.

Dabei stehen Banknoten stets in einer Wechselwirkung aus einer Darstellung der nationalen Identität, einer Informationsvermittlung und einem ästhetischen Design „im Dienste ihres ökonomischen Zwecks“⁶. Diese drei Aspekte sollen im Folgenden genauer beleuchtet werden.

5 Vgl. Gabriel, 2016: 19; Heij, 2012: 7; First & Sheffi, 2015: 333; Marten & Kula, 2008: 185 & Unwin & Hewitt, 2001: 1005f.

6 Gabriel, 2016: 23.

1.1. Identität

Eine Nation vereint nach Renan ein gemeinsames Erbe an Erinnerungen und den Willen dieses Erbe im Zusammenleben hervorzuheben.⁷ Für die Darstellung dieses Erbes und der Festigung der nationalen Identität dienen auch im Alltag oft nur unterbewusst wahrgenommenen nationalen Symbole, die zum Teil der Lebensumwelt werden.⁸ Hierzu gehören auch Banknoten als Träger nationaler Symbole und Symbolik in ihrer Funktion als alltäglicher Gegenstand, der in seiner Selbstverständlichkeit kaum beachtet oder näher betrachtet wird, aber stets einen zentralen Zweck erfüllt: die Abgrenzung alltäglicher Identität in territorialen Grenzen⁹. Erreicht wird dies durch die Selbstverständlichkeit, mit der die Vertrautheit mit der eigenen Währung dazugehört, Teil dieser Nation zu sein.¹⁰

Ihre Rolle als Repräsentationsmedium nationaler Identität wird besonders deutlich in den Fällen, in denen eine Nation erst in ihrer Entstehung ist. Die wichtige Rolle von Banknoten im Prozess des Nation-Building in der Repräsentation der Nation nach innen und außen wurde etwa für Italien¹¹ oder afrikanische Staaten wie Äquatorialguinea, Algerien, Burundi, Ghana, Eritrea oder Mosambik nach ihrer Unabhängigkeit¹² erforscht. Inwiefern Banknoten auch bei der Gründung des Deutschen Kaiserreichs zur Etablierung und Vermittlung einer deutschen Identität dienten, soll in der nachfolgenden Analyse näher beleuchtet werden.

Bei dieser Identitätsvermittlung ist allerdings immer zu berücksichtigen, von wem sie ausgeht und wer bei der Gestaltung involviert ist. Das können bei Banknoten die Zentralbank,

7 Vgl. Renan, 1882: 26.

8 Vgl. Billig, 1995: 41.

9 Vgl. First & Sheffi, 2015: 333.

10 Vgl. Marten & Kula, 2008: 185.

11 Vgl. Heij, 2012: 68f.

12 Vgl. Depner, 2016: 187.

die Staatsführung, eine externe Wertpapierdruckerei oder die entwerfenden Künstler und Künstlerinnen sein. In der DDR etwa wurden gestalterischen Entscheidungen in kleinen Kreisen der SED-Führung gefällt¹³. Hinzu kommt, dass der begrenzte Platz auf einer Banknote auch immer Raum für Ausgrenzungen aus dieser vermeintlichen nationalen Identität lässt. So sind auch die in den nachfolgenden Analysen ermittelten Grafikelemente auf den deutschen Banknoten keineswegs als unumstrittene Repräsentationen einer deutschen Identität zu sehen. Sie stellen vielmehr die immer wieder neuen Antworten auf die Frage nach der deutschen Identität dar, die stets zwischen "einem welteinschließenden – kosmopolitischen – und einem weltausschließenden – nationalistischen – Pol"¹⁴ pendelte.

Hinzu kommt, dass Banknoten in ihrem weltweiten Einsatz auch immer international zu betrachten sind, da einige Veränderungen auf Banknoten weniger auf nationale Entwicklungen als auf internationale Trends im Banknotendesign deuten und der Zeitpunkt der Banknotenausgabe ausschlaggebender auf das Design sein kann, als der herausgebende Staat.¹⁵

1.2. Information

Eine Banknote erfüllt immer den Zweck der Vermittlung zentraler Informationen wie seinem Wert, dem Währungsnamen oder der ausgebenden Institution. Sie bietet zudem einem Staat oder einer anderen ausgebenden Institution die Möglichkeit, all seine Bürger und Bürgerinnen mit einem Alltagsobjekt zu erreichen. Diese Rolle als Massenmedium ist bereits den Münzen der römischen Antike zuzuschreiben, die neben der Verbreitung des Herrscherbilds auch als wichtigstes Verbreitungsmittel von Botschaften der kaiserlichen

13 Vgl. Leisering, 2016: 142.

14 Vgl. Borchmeyer, 2017: 9.

15 Vgl. Heij, 2012: 11.

Regierung an seine Bevölkerung dienen.¹⁶ In ihrer effizienten und effektiven Vermittlung von Informationen ist die Banknote demnach eindeutig als ein im Sinne des Informationsdesigns zu analysierendes Dokument zu betrachten.

1.3. Design

Banknoten zählen mit ihrer notwendigen Fälschungssicherheit zu den hochwertigsten Druckerzeugnissen ihrer jeweiligen Zeit. In ihrer wechselhaften grafischen und künstlerischen Gestaltung lassen sie sich zwar jeder anderen Kunstform gleichstellen¹⁷, werden aber in der Kunstwissenschaft nicht berücksichtigt, wohl, da ihr Design nicht für sich steht, sondern stets einem ökonomischen Zweck folgt¹⁸ und die Banknote als Massenprodukt und Alltagsobjekt oftmals keine bewusste Wahrnehmung erfährt und als reiner Gebrauchsgegenstand angesehen wird. Im Sinne einer modernen Bildwissenschaft wird diese Trennung von Kunst und Gebrauchsgegenständen nicht mehr vollzogen.¹⁹ Hinzu kommt, dass die Banknote gerade wegen des Wechselspiels im Design so bemerkenswert ist, da sie einerseits den Designtrends ihrer Zeit folgt und andererseits als staatliches Zahlungsmittel immer auch kompromissuchend und dadurch teilweise schwerfällig in den Designveränderungen ist.

In steter Anpassung an die Zeit und den Ort ihrer Ausgabe ist die Banknote als Träger von Identität, Information und Design ein einzigartiges Geschichtsdokument für eine tiefgehende wissenschaftliche Auseinandersetzung.

16 Vgl. Christ, 1991: 61f & Schmidt, 2010: 30.

17 Vgl. Unwin & Hewitt, 2001: 1007.

18 Vgl. Gabriel, 2016: 23.

19 Vgl. Schmidt, 2010: 23.

2. DEUTSCHE BANKNOTEN DES 20. JAHRHUNDERTS

Die deutsche Währungsgeschichte beginnt bereits vor der Gründung des Deutschen Kaiserreichs mit zahlreichen Landes- und Privatnotenbanken und bildet im 20. Jahrhundert ein komplexes, umfangreiches Forschungsfeld. Um es für diese Publikation einzugrenzen, werden lediglich Banknoten berücksichtigt, die für ganz Deutschland bzw. für die BRD und DDR ausgegeben wurden. Demzufolge beginnt das Forschungsfeld erst 1871 mit der Gründung des Deutschen Kaiserreichs und beinhaltet keine regionalen Banknoten, Notgeld, nicht ausgegebene Banknoten, Muster, Forumschecks oder Banknoten aus Besatzungszonen.²⁰ Hieraus ergibt sich ein Korpus von 197 Banknoten die in dieser Arbeit untersucht werden und im Folgenden als die deutschen Banknoten zusammengefasst werden. Ein Gesamtüberblick über diese deutschen Banknoten findet sich im Anhang. Im Anschluss werden die Banknotenausgaben der verschiedenen deutschen Staatssysteme jeweils kurz beschrieben.

2.1. Deutsches Kaiserreich 1871-1918

Mit Gründung des Deutschen Kaiserreichs strebte man nach einer gemeinsamen Währung, um der Unübersichtlichkeit mit 33 Länder- und Privatnotenbanken²¹, die alle eigenes Geld herausgaben, entgegenzuwirken und das deutsche Währungssystem zu vereinheitlichen. Um die südlichen Länder mit Guldenwährung und die nördlichen Länder mit Talerwährung zu einen, wurde eine neue Währung geschaffen: die *Mark*²². Dies geschah gegen erheblichen Widerstand der Landesbanken²³, die ihr Notenrecht teilweise bis 1935 weiter behielten²⁴.

²⁰ Als vertiefenden Überblick sei hier der Katalog *Die deutschen Banknoten ab 1871* empfohlen, der in seiner 21. Auflage von 2018 eine Grundlage für die Kategorisierung der Banknoten in dieser Arbeit bildet.

²¹ Vgl. Andreae, 1953: 395.

²² Vgl. Sprenger, 1995: 183 & Grabowski, 2018: 23.

²³ Vgl. Sprenger, 1995: 189.

²⁴ Vgl. Grabowski, 2018: 64.

Die 1876 gegründete Reichsbank gab hierzu eigene Banknoten über 20 bis 1.000 Mark aus. Die Einführung der neuen Banknoten erfolgte schrittweise, sodass sie erst 1910 gesetzliche Zahlungsmittel wurden²⁵. Neben den Reichsbanknoten existierten auch von der Reichsschuldenverwaltung ausgegebene Reichskassen- und Darlehenskassenscheine zu kleineren Nominalwerten über 1 bis 50 Mark.²⁶

Zunächst spielten Banknoten gegenüber Münzen eine untergeordnete Rolle, auch durch ihren lange geltenden Status als „Geldsurrogat“²⁷. Trotz der Bevorzugung von Münzen stieg das Vertrauen in die Reichsbanknoten und -kassenscheine stetig an, während die Banknoten der Privatnotenbanken an Bedeutung verloren²⁸. Mit dem Ersten Weltkrieg stieg der Banknotenumlauf noch einmal an, da Goldmünzen von der Reichsbank aus dem Umlauf genommen wurden²⁹. Hierfür wurden die neu ausgegebenen Darlehenskassenscheine eingeführt.

2.2. Weimarer Republik 1918-1933

Die Banknotenausgaben der Weimarer Republik waren geprägt von den Folgen des Ersten Weltkriegs und der daraus resultierenden Inflation. Als die Reparationen an die Alliierten stockten, besetzten französische und belgische Truppen Anfang 1923 das Rheinland, was mit zu einem rasanten Wertverfall der durch den Weltkrieg ohnehin schon geschädigten Mark führte. Aus der Inflation der Mark wurde eine Hyperinflation. Der Wertverlust der Mark führte zu steigenden Nominalwerten und sehr häufigen Neuausgaben von Banknoten. Der höchste Nominalwert war die Anfang 1924 ausgegebene Reichsbanknote über 100 Billionen

25 Vgl. Grabowski, 2018:23.

26 Die Reichskassenscheine waren keine Banknoten, sondern Staatspapiergeld (Vgl. Grabowski, 2018: 51). Dennoch wurden Reichskassenscheine und später Darlehenskassenscheine wegen ihrer niedrigen Nominalwerte im Umlauf genutzt (Vgl. ebd.) und werden daher unter dem Begriff der Banknoten miteingeschlossen.

27 Sprenger, 2010: 24.

28 Vgl. Gerber, 1926: 8.

29 Vgl. Grabowski, 2018: 23.

Mark. Um den enormen Bedarf an Papiergeld zu decken, arbeiteten zeitweise 133 private Druckereien und 30 Papierfabriken im Auftrag der Reichsbank.³⁰

Das Ende der Hyperinflation kam durch eine Währungsreform und die Einführung der *Rentenmark* und *Reichsmark*. Die Banknoten über 1 bis 1.00 Rentenmark sowie 10 bis 1.000 Reichsmark wurden größtenteils auch noch anschließend im NS-Staat genutzt.

2.3. NS-Staat 1933-1945

Durch die weitere Nutzung der Banknoten der Weimarer Republik wurden im NS-Staat mit insgesamt drei Rentenmarkscheinen und fünf Reichsbanknoten vergleichsweise wenig neue Banknoten ausgegeben. Um ein größeres Forschungsfeld in dieser für die deutsche Geschichte einschneidenden Zeit zu ermöglichen, soll der Forschungsgegenstand der staatlich ausgegebenen Banknoten etwas erweitert werden, sodass in der Analyse an ausgewählten Stellen auch Banknotenentwürfe oder Banknoten der Wehrmacht hinzugezogen werden.

2.4. Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949

Die Banknoten der Alliierten Besatzung mit den Nominalwerten von 50 Pfennig bis 1.000 Mark wurden von den Vereinigten Staaten bereits ab 1942 vorbereitet und 1944 der Sowjetunion für die Herstellung eigener Ausgaben zur Verfügung gestellt.³¹ Diese Banknoten wurden in den Westzonen gemeinsam mit allen vorigen deutschen Banknoten im Juni 1948 überraschend für ungültig erklärt, verbunden mit einer Währungsreform zur *Deutschen*

³⁰ Vgl. Grabowski, 2018: 288.

³¹ Vgl. Ebd.: 619.

Mark für die Westzonen und der Gründung der Bank deutscher Länder, die Banknoten über 5 Pfennig bis 100 Mark herausgab.

In den Ostzonen leitete man anschließend ebenfalls rasch eine Währungsreform ein, um eine Einfuhr alter, nun ungültiger Banknoten aus den Westzonen zu vermeiden.³²

2.5. Deutsche Demokratische Republik 1949-1990

Die Banknoten der DDR wurden erst in der Sowjetunion und ab 1951 in Leipzig hergestellt und änderten ihre Währungsbezeichnung mehrmals von *Deutsche Mark* 1948-1964, *Mark der Deutschen Notenbank* 1964-1967 zur *Mark* ab 1968. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese im Folgenden als *Mark* vereinheitlicht.

Die erste Banknotenserie mit Nominalwerten von 50 Pfennig bis 1.000 Mark³³ wurde im Oktober 1957 in der sogenannten *Aktion Blitz* gegen eine neue Banknotenserie mit Nominalwerten von 5 bis 100 Mark ausgetauscht, um schlagartig alle Bargeldbestände in der BRD zu entwerten und die umlaufende Bargeldmenge zu reduzieren³⁴.

Mit den selben Nominalwerten gab die Deutsche Notenbank 1964 eine neue Banknotenserie heraus. Unter ihrem neuen Namen Staatsbank der DDR gab sie 1971 bis 1975 eine letzte Banknotenausgabe, erneut mit den Nominalwerten von 5 bis 100 Mark, heraus. Banknoten über 200 und 500 Mark wurden hergestellt, jedoch nicht in den breiteren Umlauf gebracht. Zur Öffnung des Brandenburger Tors gab die Staatsbank der DDR 1989 noch eine Banknote über 20 Mark heraus - die einzige deutsche Gedenkbanknote^{35, 36}.

32 Vgl. Grabowski, 2018: 646.

33 Die Nominalwerte 100 und 1.000 Mark wurden nur von der Sowjetunion hergestellt.

34 Vgl. Ebd.: 667.

35 Eine Gedenkbanknote oder -münze erinnert an ein Ereignis oder eine Persönlichkeit und ist nicht für den alltäglichen Gebrauch vorgesehen, auch wenn sie meistens ein gesetzliches Zahlungsmittel darstellt.

36 Vgl. Ebd.: 686.

2.6. Bundesrepublik Deutschland 1949-1999

In den Anfangsjahren der Bundesrepublik wurden weiterhin die in den USA und Frankreich hergestellten Banknoten der Bank deutscher Länder verwendet.

1957 wurde die Deutsche Bundesbank als Nachfolgerin der Bank deutscher Länder gegründet³⁷ und gab 1960 eine neue Banknotenserie mit den Nominalwerten von 5 bis 1.000 Deutsche Mark heraus.

Die letzte Banknotenserie wurde 1989 und 1991 ausgegeben, erneut mit denselben Nominalwerten von 5 bis 1.000 Deutsche Mark, bevor 2002 der Euro eingeführt wurde³⁸.

Die nachfolgende Abbildung bietet abschließend eine Übersicht über die sehr wechselhafte deutsche Währungsgeschichte in den verschiedenen Staatssystemen (siehe [Abb.1](#)).

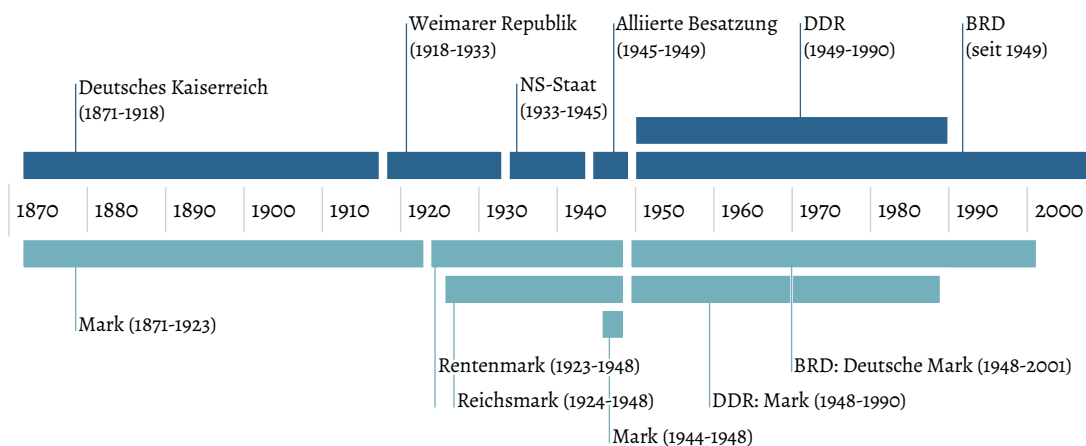


Abb. 1: Die deutschen Währungen in den sechs deutschen Staatssystemen seit 1871

37 Vgl. Grabowski ,2018: 722.

38 Die Eurobanknoten bilden in Hinblick auf ihre Gestaltung als übernationale Währung ein sehr interessantes Forschungsfeld, das den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Aus diesem Grund endet das Forschungsfeld dieser Arbeit mit der letzten Banknotenausgabe der Deutschen Mark.

3. ANALYSE DER BANKNOTEN

Die Analyse der 197 deutschen Banknoten wird sich nacheinander mit verschiedenen Grafikelementen auseinandersetzen. Hierbei werden zunächst ausführlich Schriftelemente, Typografie, Farben und Porträts untersucht. Abschließend werden weitere Elemente wie die Rückseiten und Sicherheitsmerkmale in einem Überblick analysiert.

Dabei bleibt die Grundstruktur für jede Analyse ähnlich eingeteilt in einen Überblick und eine anschließende Einteilung nach den verschiedenen Staatssystemen. Durch die Fülle an Banknoten in der Weimarer Republik, die im Zuge der Hyperinflation ausgegeben wurden, wird diese in der Regel in die drei Perioden der Inflation bis 1922, der Hyperinflation 1923 und der Währungsreform ab 1923 aufgeteilt. Aufgrund der Wiedervereinigung wird die BRD wiederum ebenfalls an einigen Stellen in zwei Perioden vor und nach 1989 geteilt.

Zudem wird an vielen Stellen der Vergleich mit Banknoten anderer Staaten unabdingbar sein, da nicht nur nationale politische Umstellungen sondern auch internationale Entwicklungen im Banknotendesign bei den deutschen Banknoten eine Rolle spielen.

3.1. Schriftelemente

Die Schriftelemente auf Banknoten erfüllen als drei zentrale Funktionen die Legitimation der Banknote, die Warnung vor ihrer Fälschung und die Vermittlung ihres Wertes. Besonders deutlich wird dies bei den Banknoten der Hyperinflation, in der viele Banknoten von allen überflüssigen grafischen Elementen befreit wurden und nur die Schriftelemente blieben, die genau diese drei zentralen Funktionen vermittelten (siehe [Abb. 2](#)).



Abb. 2: Weimarer Republik: 500 Milliarden Mark (1923) eingeteilt in drei Detailansichten

Legitimation

Die Legitimation einer Banknote ist die Voraussetzung für ihre Annahme in der Bevölkerung, ohne die sie nicht mehr als ein Stück Papier bleibt. Ein Mittel ist der Text, der auf allen deutschen Banknoten bis zum Zweiten Weltkrieg (mit Ausnahme der Darlehenskassenscheine) versichert, dass die Banknote einem Gesetz oder einer Verordnung zufolge ausgegeben wurde oder aber der Vermerk „X Mark zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer“ (siehe [Abb. 2](#)). In der ersten Banknotenserie der DDR beruft man sich in ähnlicher Form auf die Satzung der Deutschen Notenbank. In der Zeit der alliierten Besatzung, der späteren DDR und der BRD wurden die Texte dem internationalen Trend folgend reduziert. Für die Legitimation der Banknoten reichte fortan die Bezeichnung *Banknote* und der Name der ausgebenden Bank.

Alle Banknoten bis zum Zweiten Weltkrieg tragen als weiteres Mittel der Legitimation eine Vielzahl an Unterschriften, die von der jeweiligen Bankdirektion stammen (siehe [Abb. 2](#)). Während der Alliierten Besatzung und der DDR wurden keine Unterschriften abgedruckt. In der BRD tragen die Banknoten die Unterschriften des Präsidenten und Vizepräsidenten der Bank deutscher Länder bzw. der Deutschen Bundesbank. Die Legitimation der Banknote durch Unterschriften reiht sich ein in einen internationalen Standard im Banknotendesign.

Warnung

In Europa begann man Mitte des 19. Jahrhunderts in Frankreich und den Niederlanden Warntexte auf den Banknoten abzudrucken, die vor einer Bestrafung bei Fälschung von Banknoten warnten.³⁹ Auch in Deutschland folgte man diesem Beispiel, sodass die Banknoten des Deutschen Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des NS-Staats hiervor bis auf wenige Ausnahmen alle vor mindestens zwei Jahren Zuchthaus warnen (siehe *Abb. 3*).



Abb. 3: Deutsches Kaiserreich: 100 Mark (1910) mit Detailansicht (rechts)

Die Banknoten der Alliierten Besatzung tragen indes keinerlei Warnung, da das Banknotendesign in den Vereinigten Staaten entstand und auch die Banknoten der Vereinigten Staaten keinen Warnhinweis tragen⁴⁰.

In der DDR und der BRD tragen die Banknoten wieder eine entsprechende Warnung, wobei in der letzten Banknotenserie der BRD auf den Warntext verzichtet und stattdessen nur noch der Urheberrechtsvermerk „© Deutsche Bundesbank“ bleibt (siehe *Abb. 4*).



Abb. 4: BRD: 5 Deutsche Mark (1980), 20 Deutsche Mark (1993) (von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

39 Heij, 2012: 270.

40 Vgl. Schmidt, 2000: 1158-1168.

Der Trend vom Warntext zum Copyright-Symbol ist ein internationales Phänomen im Banknotendesign im Zuge der generellen Reduzierung von Texten, beispielsweise sichtbar bei den Euro-Banknoten, die ebenfalls nur noch ein Copyright-Symbol vor der Bankbezeichnung tragen.

Wert

Auf beinahe allen 197 deutsche Banknoten befindet sich der Nominalwert sowohl in Buchstaben (*Einhundert*) als auch als Zahl (100) geschrieben. Während der Hyperinflation 1923 kam es zu einigen wenigen Abweichungen und Abkürzungen von großen Zahlenwerten in Millionen-, Milliarden-, und Billionenbeträgen⁴¹. Bei der letzten Banknotenserie der BRD fällt auf, dass Ziffern weit mehr Raum als ausgeschriebene Zahlen einnehmen. Die Dualität von ausgeschriebenen Zahlen und Ziffern ist so auch international am weitesten verbreitet und im Sinne einer effizienten und effektiven Informationsvermittlung als Standard etabliert.

Zusammenfassend folgen die Schriftelemente einem Wechselspiel aus internationalen Trends im Banknotendesign und der die deutschen Staatssysteme übergreifenden Weiterverwendung von etablierten Elementen. Sichtbar wird Letzteres vor allem in den Abweichungen zur Zeit der Alliierten Besatzung, als das Banknotendesign in den Vereinigten Staaten entstand.

Zur nationalen Identität bieten die Schriftelemente im Vergleich zu den folgenden Analysen wenig Ableitungen zu.

41 Die Banknote über 500 Milliarden Mark (siehe [Abb. 2](#)) etwa zeigt als Zahl 500 und nicht 500.000.000.000.

3.2. Typografie

Es gibt einige Beispiele, in denen die Mehrsprachigkeit eines Staates und dessen Repräsentation oder vielmehr fehlende Repräsentation auf seinen Banknoten Kontroversen ausgelöst hat⁴². In Deutschland kam es dazu nicht, da die deutsche Sprache die Entstehung von Deutschland grundlegend definierte⁴³ und die deutsche Sprache auch die Einzige auf den deutschen Banknoten sein sollte. Eine jedoch vergleichbare Kontroverse ist die der zu verwendenden Typografie für die deutsche Sprache. Im Anschluss soll analysiert werden, inwiefern sich die Entwicklung der für die deutsche Sprache eingesetzten Typografie in den deutschen Banknoten widerspiegelt.

Um einen Gesamtüberblick zu erhalten, wurden die Schriften auf allen 197 Vorderseiten der deutschen Banknoten untersucht und in einer der folgenden sechs Schriftkategorien eingeteilt: Gebrochene Schriften (überwiegend Fraktur), Antiqua, serifenbetonte Linear-Antiqua, serifenlose Linear-Antiqua, Decorativa und Handschrift. Wurden Schriften mehrerer Schriftkategorien auf einer Banknote verwendet, wurde dies im Verhältnis zur jeweiligen Häufigkeit berücksichtigt.⁴⁴ Da die Rückseiten in der Regel keine abweichenden Schriftkategorien aufzeigen, wurden diese hier nicht berücksichtigt. Durch die Einteilung in die sechs deutschen Staatssysteme lässt sich ein Gesamtüberblick über die Typografie auf den deutschen Banknoten erstellen (siehe *Tabelle 1*). Die Weimarer Republik wurde aufgrund der Fülle an Banknoten in drei Unterperioden aufgeteilt und die BRD ebenfalls in zwei Perioden vor und nach 1989 eingeteilt.

42 Um nur wenige Beispiele zu nennen, seien hier die von Simon Pröll 2015 ausgearbeiteten Fälle in Norwegen, den Färöern, Belgien und Luxemburg zu nennen (Vgl. Pröll, 2015: 111ff).

43 Vgl. Hobsbawm, 2005: 123.

44 Die ermittelten Grunddaten finden sich bei dieser und allen folgenden Analysen im Anhang dieser Arbeit.

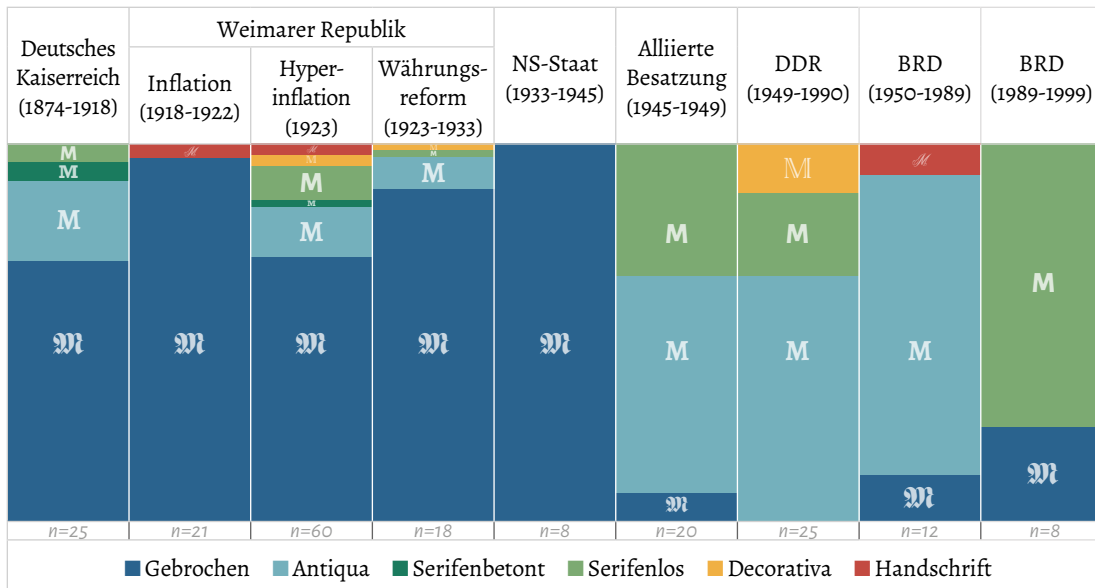


Tabelle 1: Die verwendeten Typografien auf deutschen Banknoten

Auf den ersten Blick deutlich werden die untergeordnete Rolle der serifenbetonten Linear-Antiqua, der Decorativa und der Handschrift, sowie der Wechsel von gebrochenen Schriften zur Antiqua und serifenlosen Linear-Antiqua nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Anteil an nicht-gebrochenen Schriften im Deutschen Kaiserreich ist ein Anzeichen für den sogenannten *Antiqua-Fraktur-Streit*, der etwa ab 1871 ausbrach und davon handelte, welche Schrift als gemeinsame deutsche Schrift gelten sollte. Diesem Streit liegt die grundsätzliche Frage nach der nationalen Identität Deutschlands zugrunde, stets pendelnd „zwischen zwei Polen: einem welteinschließenden – kosmopolitischen – und einem weltausschließenden – nationalistischen – Pol.“⁴⁵ Angewandt auf die Typografie bedeutet das den Gegensatz zwischen der international genutzten, welteinschließenden Antiqua, und der als rein deutsch betrachteten, weltausschließenden Fraktur.

Der Verlauf dieses Streits ist bei einer detaillierten Betrachtung der Typografie auf den Banknoten des Deutschen Kaiserreichs deutlich zu sehen (siehe *Tabelle 2*). In der Anfangs-

45 Borchmeyer, 2017: 9.

phase finden sich keine gebrochenen Schriften auf Banknoten, dafür aber eine Vielzahl an verschiedenen weiteren Schriftkategorien. So trägt der Reichskassenschein über 50 Mark von 1874 Schriftelemente in sieben verschiedenen Schriftarten, die der Antiqua, der serifenlosen Linear-Antiqua und der serifenbetonten Linear-Antiqua zuzuordnen sind.⁴⁶ Dies verdeutlicht die noch fehlende Festlegung auf eine bestimmte Schriftkategorie, aber den deutlichen Abschluss der Fraktur. Dies ist insofern

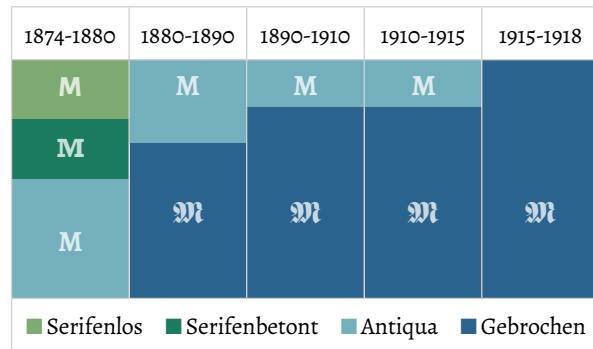


Tabelle 2: Die verwendeten Typografien auf Banknoten des Deutschen Kaiserreichs

erstaunlich, als dass vor 1871 auf Banknoten der altdeutschen Staaten überwiegend die Fraktur genutzt wurde.⁴⁷ Die Nutzung der Antiqua in ihren verschiedenen Formen könnte als Indikator für die Reformvorschläge zu sehen sein, die in einem welteinschließenden Ansatz ab 1881 verstärkt für die Etablierung der Antiqua plädierten.⁴⁸

Auf der Gegenseite standen im *Antiqua-Fraktur-Streit* die Befürworter der Fraktur. Diese entstand Anfang des 16. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum⁴⁹ und wurde demnach als *deutsche Schrift* eingestuft. Neben Argumenten wie der mutmaßlich besseren Lesbarkeit der Fraktur⁵⁰ – ein Argument, dass es auf beiden Seiten gab – zählte für die Befürwortenden vor allem die Zuschreibung der Fraktur zur deutschen Identität, unterstützt von prominenten Befürwortern wie Reichskanzler Otto von Bismarck⁵¹ und aufgegriffen von antisemitisch-rassistischen Bewegungen wie der *Alldeutschen Bewegung* oder der *Völkischen Bewegung*. Gab es

46 Vgl. Grabowski, 2018: 52.

47 Vgl. Pick & Rixen, 1993: 360-472.

48 Vgl. Beck, 2006: 257 & Hartmann, 1999: 33.

49 Gugel, 2006: 14 & Hartmann, 1999: 25.

50 Vgl. Reinecke, 1910: 38.

51 Vgl. Rück, 1994: 16 & Reinecke, 1910: 78f.

zuvor noch Banknoten, die komplett in Schriften der Antiqua gehalten waren (siehe [Abb. 5](#)), verdrängte die Fraktur bis zum Ersten Weltkrieg alle anderen Schriften von den Banknoten (siehe [Abb. 6](#)). Dies lässt sich ins Verhältnis setzen mit den zunehmenden nationalistischen Tendenzen im Deutschen Kaiserreich und einer Überlegenheit der Fraktur-Befürworter im *Antiqua-Fraktur-Streit* im Bereich der Banknoten. Dagegen nahm in anderen Bereichen wie dem Buchdruck der Anteil der Fraktur von 78% im Jahr 1861 zu 57% im Jahr 1928 ab, wobei auch hier zwischenzeitlich ein vermehrter Einsatz der Fraktur während des Ersten Weltkriegs zu beobachten ist.⁵²



Abb. 5: Deutsches Kaiserreich: 10 Mark (1906) mit Detailansicht (rechts)



Abb. 6: Deutsches Kaiserreich: 20 Mark (1918) mit Detailansicht (rechts)

Nach dem Ersten Weltkrieg ist in der Anfangszeit der Weimarer Republik keine Veränderung in der Schriftkategorie zu sehen. Weiter blieben die gebrochenen Schriften, bis auf eine Ausnahme, die allein verwendete Typografie auf Banknoten.

⁵² Vgl. Hartmann, 1999: 31.

Dies veränderte sich 1923 im Laufe der fortschreitenden Hyperinflation und der Reduzierung des Banknotendesigns auf ein Minimum, wobei oft nur die Schriftelemente blieben. Die Einheitlichkeit der verwendeten Schriftkategorie wurde aufgegeben und Banknoten mit unterschiedlichsten Typografien herausgegeben. Die Mehrzahl ist zwar weiterhin überwiegend in Fraktur gehalten (siehe [Abb. 7](#)), doch gibt es einige Abweichungen, beispielsweise mit der Decorativa für die Wertangabe und einem Schriftbild in serifenloser Linear-Antiqua (siehe [Abb. 8](#)). Dies steht im Verhältnis mit der Förderung der international genutzten und als besser lesbar empfundenen serifenlosen Linear-Antiqua in den 1920er-Jahren.



Abb. 7: 10 Millionen Mark (1923) mit Detailansicht (rechts)



Abb. 8: 100 Milliarden Mark (1923) mit Detailansicht (rechts)

Die Vielzahl an unterschiedlichen verwendeten Schriften wird auch auf den folgenden drei, am selben Tag ausgegebenen Banknoten ([Abb. 9](#)) deutlich. Gründe können hier eine erhöhte Gestaltungsfreiheit, die Nutzung vorhandener Mittel in der Not und Fälschungssicherheit sein. Letztere war bei dem sehr einfachen Aufbau der Banknoten ohnehin auf ein Minimum reduziert, wurde durch den Einsatz mehrerer Schrifttypen jedoch zumindest etwas erhöht.



Abb. 9: 1, 5 und 10 Millionen Mark (1923) (von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

Die Währungsreform und die Umstellung auf Rentenmark und Reichsmark führte ab 1923 zur Rückkehr zu einem einheitlichen Schriftbild auf den Banknoten. Auf allen Banknoten wurde nun wieder die Fraktur verwendet, mit Ausnahme von zwei Banknoten der Rentenbank.

Das Schriftbild in Fraktur setzte sich auch auf allen Banknoten des NS-Staates fort, wobei sich ein wichtiger typografischer Einschnitt nicht niederschlug: Auf Wunsch von Adolf Hitler sollte nach einem Erlass vom 3. Januar 1941 die Verwendung gebrochener Schriften fortan unterbleiben.⁵³ Stattdessen sollte die Antiqua nunmehr unter dem Namen *Normal-Schrift* für alle Schrifterzeugnisse eingesetzt werden. Als insgeheimer Grund für den Erlass wird die Notwendigkeit für die Verwendung der international etablierten Antiqua in den deutsch besetzten Gebieten angesehen.⁵⁴ Dies bildete die letzte deutsche Banknote zur NS-Zeit von 1942 allerdings nicht mehr ab. Sieht man von den gesamtdeutschen Banknoten ab, lässt sich jedoch ein Beispiel bei den Behelfsbanknoten der Deutschen Wehrmacht finden. Während bei der ab 1940 ausgegebenen Banknote über 1 Reichspfennig das Schriftbild noch einheitlich in Fraktur gehalten ist⁵⁵, wurde bei der ab 1942 neu herausgegebenen Banknote desselben Nominalwerts ausschließlich die Antiqua und serifenlose Linear-Antiqua eingesetzt (siehe [Abb. 10](#)), ein eindeutiges Beispiel für die Abkehr von der Fraktur.

53 Vgl. Heiber & Heiber, 1993: 224.

54 Vgl. Beck, 2006: 253 & Gugel, 2006: 19.

55 Vgl. Grabowski, 2018: 528.



Abb. 10: Behelfsbanknote der Deutschen Wehrmacht über 1 Reichspfennig (1942) mit Detailansicht (rechts)

Bei den in den Vereinigten Staaten entworfenen Banknoten der Alliierten Besatzung wurden die Antiqua und die serifenlose Linear-Antiqua eingesetzt, die meist verwendeten Schriften der Besatzungsmächte und ohnehin bereits im NS-Staat als *Normal-Schrift* etabliert.

In der DDR wurden gebrochene Schriften nicht mehr eingesetzt, nicht weil sie als historisch belastet angesehen wurden, sondern weil sie „Gemütlichkeit, Privatheit, handwerklich-deftige Wärme“⁵⁶ verkörperten, schwer mit Banknoten in Verbindung zu bringende Begriffe. Man setzte stattdessen auf die Decorativa für Wertbezeichnungen und die Antiqua für alle weiteren Texte, die ab 1964 von der serifenlose Linear-Antiqua ergänzt wurde (siehe [Abb. 11](#)). Dieser Wechsel von Serifenschriften zur serifenlosen Schriften passt zum weltweiten Trend im Banknotendesign, der in den 1960er- und 1970er-Jahren einsetzte.⁵⁷



Abb. 11: DDR: 100 Mark (1964) mit Detailansicht (rechts)

56 Gugel, 2006: 22.

57 Als einige von sehr vielen Beispielen sind hier etwa Brasilien, Italien, Mexiko und Norwegen zu nennen (Vgl.Schmidt, 2019: 174, 597, 741f, 836f).

In der BRD fand eine ähnliche Entwicklung etwas später statt. Die ab 1960 ausgegebene Banknotenserie bestand noch überwiegend aus der Antiqua, die in der ab 1989 ausgegebenen, letzten Banknotenserie durch die serifenlose Linear-Antiqua ausgetauscht wurde. Bei den letzten beiden Banknotenserien der BRD ist als Besonderheit hervorzuheben, dass alle Banknoten⁵⁸ zusätzlich die in Fraktur gehaltene Aufschrift *Banknote* tragen (siehe [Abb. 12](#)).



Abb. 12: BRD: 50 Deutsche Mark (1996) mit Detailansicht (rechts)

Die typografische Analyse der deutschen Banknoten hat gezeigt, dass sich die Trends in der deutschen Schriftauswahl und der stete Streit zwischen Befürwortern der Antiqua und der Fraktur durchaus in den Banknoten widerspiegeln, wobei die Banknoten zu Anfang des Deutschen Kaiserreichs sowie der Hyperinflation mit nicht-gebrochenen Schriften als Zeugnisse der internationalen Anpassung hervorstechen. Alle anderen Perioden bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts stechen mit der Verwendung von gebrochenen Schriften im Sinne einer Hervorhebung der deutschen Partikularität und der Etablierung der Fraktur als Merkmal deutscher nationaler Identität hervor. Die Verknüpfung von Fraktur und gebrochenen Schriften allgemein mit nationalistischen Positionen hält bis heute an, wobei Trends zum Überdenken dieser Zuschreibung anregen.⁵⁹ Ab dem Zweiten Weltkrieg folgen die typografischen Entwicklungen auf den Banknoten weniger nationalen Geschehnissen als internationalen Trends, etwa im Wechsel von Serifenschriften zu serifenlosen Schriften.

58 Ausgenommen sind die 1960 bis 1980 ausgegebenen Banknoten über 20 und 50 Deutsche Mark.

59 Vgl. Schalansky, 2008: 10.

Anzumerken sei noch, dass – wie etwa bei der Abkehr von der Fraktur im NS-Staat – einzelne Trends sich durch die im Regelfall nur alle paar Jahre durchgeführten Neuemissionen von Banknoten verzögert oder gar nicht niederschlagen können.

3.3. Farben

Fest verbunden mit der Gestaltung einer Banknote ist ihre Farbgebung, wobei die Entscheidungskriterien dabei vielfältig sind. Ein vor allem historisch wichtiger Grund ist die Fälschungssicherheit. Doch auch noch in der letzten Serie der Deutschen Mark wurden für den Fälschungsschutz bewusst „schwer reproduzierbare Farben bzw. schwer separierbare Farbenpaare“⁶⁰ eingesetzt. Ein weiterer Grund liegt in der Unterscheidbarkeit der verschiedenen Nominalwerte einer Banknotenserie, ein Faktor der verschieden ausgeprägt sein kann.⁶¹ Weiterhin wird oft die Farbsymbolik als Grund genannt, warum etwa eine Banknote blau wie die Macht sei⁶². Die Liste an Bedeutungen einer bestimmten Farbe ist jedoch so lang, widersprüchlich und in stetiger Veränderung, dass die Farbsymbolik in Bezug auf Banknoten keine zielführende Methode ist und eher als nachträgliche Bedeutungsaufladung zu verstehen ist. Es scheint, dass die konsistente Benutzung von Farben das ausschlaggebende Kriterium für die Farbgebung der deutschen Banknoten darstellt, was in den folgenden Analysen erörtert wird.

Für die Farbanalyse werden im Anschluss die Grundfarben aller 197 deutschen Banknoten betrachtet. Hierfür wurde zu jeder Banknote die Durchschnittsfarbe der Vorderseite ermittelt⁶³.

60 Deutsche Bundesbank, 1995: 141.

61 Besonders ausgeprägt ist der Farbunterschied beispielsweise bei den unterschiedlichen Nominalwerten der Euro-Banknoten. Ein Gegenbeispiel bilden etwa die Nakfa-Banknoten in Eritrea, bei denen man sich für die Banknotenserie von 1997 dafür entschloss, alle Banknoten in Farbe und Größe gleich zu halten, damit die Bevölkerung den Wert an der geschriebenen Zahl erkennt (Corey, 2015: Paragraf 16).

62 Vgl. Gabriel 2011: 45.

63 Die Durchschnittsfarbe wurde in *Adobe Photoshop* mit der Funktion *Durchschnittsfarbe* ermittelt.

Die Durchschnittsfarbe ist für Banknoten, die in einer Grundfarbe gehalten sind, ein guter Vergleichswert. Insbesondere bei den Banknoten zu Zeiten der Hyperinflation kann es allerdings durch Farbvarianten der gleichen Banknote, die teilweise durch unterschiedliche Druckereien hergestellt wurde, zu Abweichungen kommen. Außerdem kann bei Banknoten, die aus mehreren Grundfarben bestehen, die Durchschnittsfarbe zu uneindeutigen Ergebnissen führen. Da dies bei den deutschen Banknoten allerdings die Ausnahme bleibt, wird diese Methode hier angewandt. Die ermittelten Durchschnittsfarben wurden den Farben Rot, Braun, Grün, Blau, Violett oder Grau⁶⁴ zugeordnet. Die Banknoten sind nach Staatssystem sortiert, wobei die Weimarer Republik in drei Unterperioden geteilt wurde. Die vereinfachte Verhältnisdarstellung übersetzt die ermittelten Daten in ein Balkendiagramm.

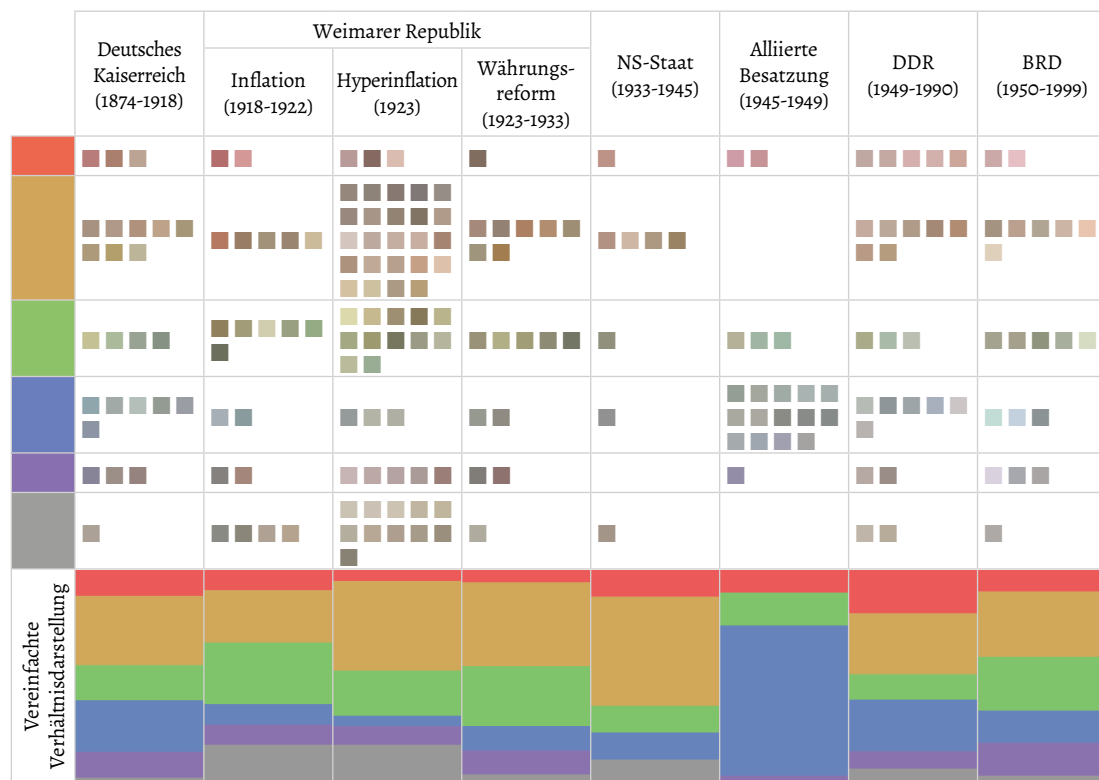


Tabelle 3: Die deutschen Geldscheine in ihrer Durchschnittsfarbe, sortiert nach Staatssystem und Farbspektrum

64 Gelb und Orange kamen als Farbwert nicht vor und wurden deshalb ausgelassen, um stattdessen dem häufigen Braun Platz zu gewähren.

Deutlich werden auf den ersten Blick vor allem der farbliche Einschnitt in den Banknotenausgaben während der Alliierten Besatzung. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass die Gestaltung der Banknoten vor allem aus blauen Flächen bestand. Ansonsten ist in allen Staatssystemen ein sehr ähnliches Verhältnis der Farbgebungen geblieben. Dies spricht dafür, dass die Farben der Banknoten keinen Farbtrends ihrer Zeit aus anderen Bereichen folgten, sondern eher auf Konsistenz gesetzt wurde. Noch deutlicher wird dies in der folgenden Tabelle, bei der nur die Banknoten mit Nominalwert 50, 100 und 1.000 berücksichtigt wurden (siehe *Tabelle 4*).

Nominalwert	Deutsches Kaiserreich (1874-1918)	Weimarer Republik		NS-Staat (1933-1945)	Alliierte Besatzung (1945-1949)	DDR (1949-1990)	BRD (1950-1999)
		Inflation (1918-1922)	Währungsreform (1923-1933)				
50							
<i>n</i> =	5	3	3	2	3	4	3
100							
<i>n</i> =	3	4	2	1	2	4	3
1.000							
<i>n</i> =	2	2	2	1	1	1	2

Tabelle 4: Die Farben der Nominalwerte 50, 100 und 1.000 als vereinfachte Verhältnisdarstellungen

So sind der Großteil aller Banknoten mit den Nominalwerten 50 und 1.000 in einem Brauntönen gehalten, während beim Nominalwert 100 die blaue Farbgebung besonders auffällig ist. Auch wenn das Diagramm mehr Abweichungen vermuten lässt, so weichen beim Nominalwert 100 im Grunde nur zwei Scheine aus der Zeit der Alliierten Besatzung in Rot und aus der DDR in Braun ab. Bei den als Braun und Grün eingestuft Banknoten aus der Weimarer Republik handelt es sich um Ungenauigkeiten in der Berechnung der Durchschnittsfarbe, da große Flächen aus gelblichem Papier oder braunen Schriften bestehen. Die Grundfarbe bei diesen drei Banknoten ist ebenfalls Blau. Dies lässt sich mit dem Selbstverständnis erklären, mit dem die Farbe Blau mit dem Nominalwert 100 verknüpft wurde. Eine Neuausgabe des

Scheins ermöglichte es der Bevölkerung trotz neuer Gestaltung direkt den Nominalwert 100 über die blaue Farbgebung zu erkennen. Seinen Ursprung hat dies in der ab 1883 ausgegebenen Reichsbanknote über 100 Mark⁶⁵ - dem sogenannten *Blauen Hunderter*⁶⁶ (Abb. 13) und findet sein Ende mit der Banknote über 100 Deutsche Mark aus der BRD (Abb. 14), von der Deutschen Bundesbank als wichtigster Nominalwert eingestuft⁶⁷.



Abb. 13: Deutsches Kaiserreich: 100 Mark (1898)



Abb. 14: BRD: 100 Deutsche Mark (1996)

Wenn man diese Nominalwerte im internationalen Vergleich betrachtet, wird deutlich, dass die Zuordnung einer bestimmten Farbe zu einem Nominalwert in jedem Staat neu definiert ist, in anderen Staaten also beispielsweise der Nominalwert 100 nicht mit der Farbe Blau verknüpft ist.⁶⁸

Die Analyse der Grundfarben der deutschen Banknoten hat gezeigt, dass die Konsistenz einmal etablierter Farben deutlich ausschlaggebender ist als etwa internationale Farbtrends oder Bedeutungszuschreibungen im Sinne der Farbsymbolik. Aussagen zur nationalen Identität lassen sich insofern treffen, als dass sich die Zuschreibungen der Farben zu Nominalwerten auf nationaler Ebene etablierten.

65 Es existiert mit der ebenfalls blauen Banknote über 100 Mark von 1876 auch eine ältere Banknote, die jedoch bei weitem nicht so umfangreich in Umlauf war.

66 Vgl. Grabowski, 2018: 26.

67 Deutsche Bundesbank, 1995: 9

68 Nach Wertähnlichkeit wurde dies zu den britischen Banknoten über 20 Pfund international verglichen, ohne dass ein einheitliches, internationales Farbschema sichtbar wäre (Haqqi, 2020: Paragraf 3).

3.4. Porträts

Tiermotive und menschliche Abbildungen sind seit den Anfängen von Münzen die am häufigsten eingesetzten Hauptgestaltungsmerkmale auf Geldmitteln⁶⁹ und sind es bis heute auch auf Banknoten. Die ersten Abbildungen auf Banknoten waren so beispielsweise in den Vereinigten Staaten 1812 Adler, in Schweden 1836 Löwen, im Vereinigten Königreich 1699 die Allegorie der Britannia oder in Frankreich 1789 eine Abbildung von Ludwig XVI.⁷⁰ Auf den deutschen Banknoten finden sich nur auf zwei Banknoten Abbildungen von Tieren⁷¹, sieht man von den zahlreichen Abbildungen des Reichs- und Bundesadlers ab. Menschliche Abbildungen sind hingegen sehr zahlreich, nehmen eine oft dominante Position auf der Banknote ein und bilden so eine gute Grundlage für eine tiefgehende Analyse mit Blick auf die Aussagen zur nationalen Identität.

Hierfür werden im Anschluss die Porträts auf den deutschen Banknoten auf verschiedene Aspekte hin untersucht und in die sechs Staatssysteme eingeteilt, wobei die Weimarer Republik wieder in drei Perioden unterteilt wurde und die BRD in eine Periode vor und nach 1989 geteilt wurde. Bei den deutschen Banknoten lassen sich die abgebildeten Personen in die drei Kategorien *Allegorien*, *Gemälde* und *Realpersonen* teilen. Zusätzlich werden diese in weibliche und männliche Abbildungen eingeteilt. Die Kategorie *Allegorien* beinhaltet alle Abbildungen, die Personifikationen darstellen, was auch Abbildungen von Gottheiten umfasst.⁷² Die Zuordnung zur Kategorie der *Gemälde* ist insofern nicht ganz trennscharf, als dass Abbildungen von Allegorien und Realpersonen auf Gemälden basieren können, sowie Abbildungen aus der Kategorie *Gemälde* auch Realpersonen zeigen können. Die Kategorie *Gemälde* wurde

69 Vgl. Heij, 2012: 21f.

70 Vgl. Pick, Shafer & Bruce: 1118, 1052, 542, 461..

71 Auf der Rückseite der Banknote über 5 Mark von 1904 ist ein Drache abgebildet, auf der Vorderseite der Banknote über 5 Mark von 1948 ist die auf einem Stier reitende Europa abgebildet.

72 Durch die im bildlichen Sinne nicht ganz trennscharfe Abgrenzung der Begriffe *Allegorie* und *Personifikation* werden diese hier synonym verwendet.

dann zugeordnet, wenn der Maler zur Zeit der Ausgabe als allgemein bekannter zu erachten ist als die abgebildete Person, kurzum die Gegenüberstellung von „berühmten Porträts zu Porträts von Berühmten“⁷³.

Die Umsetzung verdeutlichen die folgenden drei Beispiele: Die Abbildung der Germania (siehe [Abb. 15](#)) wurde der Kategorie *Allegorien* zugeordnet. Das Porträt des Kaufmanns Hans Imhof (siehe [Abb. 16](#)) basiert auf einem Gemälde von Albrecht Dürer⁷⁴ und wurde so der Kategorie *Gemälde* zugeordnet. Das Porträt von Anette von Droste-Hülshoff (siehe [Abb. 17](#)) basiert auf einem Werk von Wilhelm Stiehl⁷⁵ und wurde der Kategorie *Realpersonen* zugeordnet.



Abb. 15: Deutsches Kaiserreich: 5 Mark (1904)



Abb. 16: Weimarer Republik: 5.000 Mark (1922)



Abb. 17: BRD: 20 Deutsche Mark (1993)

73 Gabriel, 2016: 37.

74 Vgl. Grabowski, 2018: 305.

75 Vgl. Deutsche Bundesbank, 1995: 55.

Aus den Analyseergebnissen (siehe [Tabelle 5](#)) lassen sich verschiedene Entwicklungen feststellen. Zunächst ist das Vorhandensein eines Porträts zu betrachten, da nur etwa die Hälfte aller deutschen Banknoten überhaupt ein Porträt zeigen. Insbesondere zur Zeit der Hyperinflation verschwindet das Porträt von der Banknote, einer Zeit in der die Banknoten auf ihre Grundelemente reduziert wurden, wozu das Porträt demnach nicht gehörte. Trotz oder vielleicht gerade wegen der vermeintlichen Redundanz des Porträts lassen sich Intentionen zur Repräsentation der nationalen Identität bei seinem Vorhandensein gut erkennen.

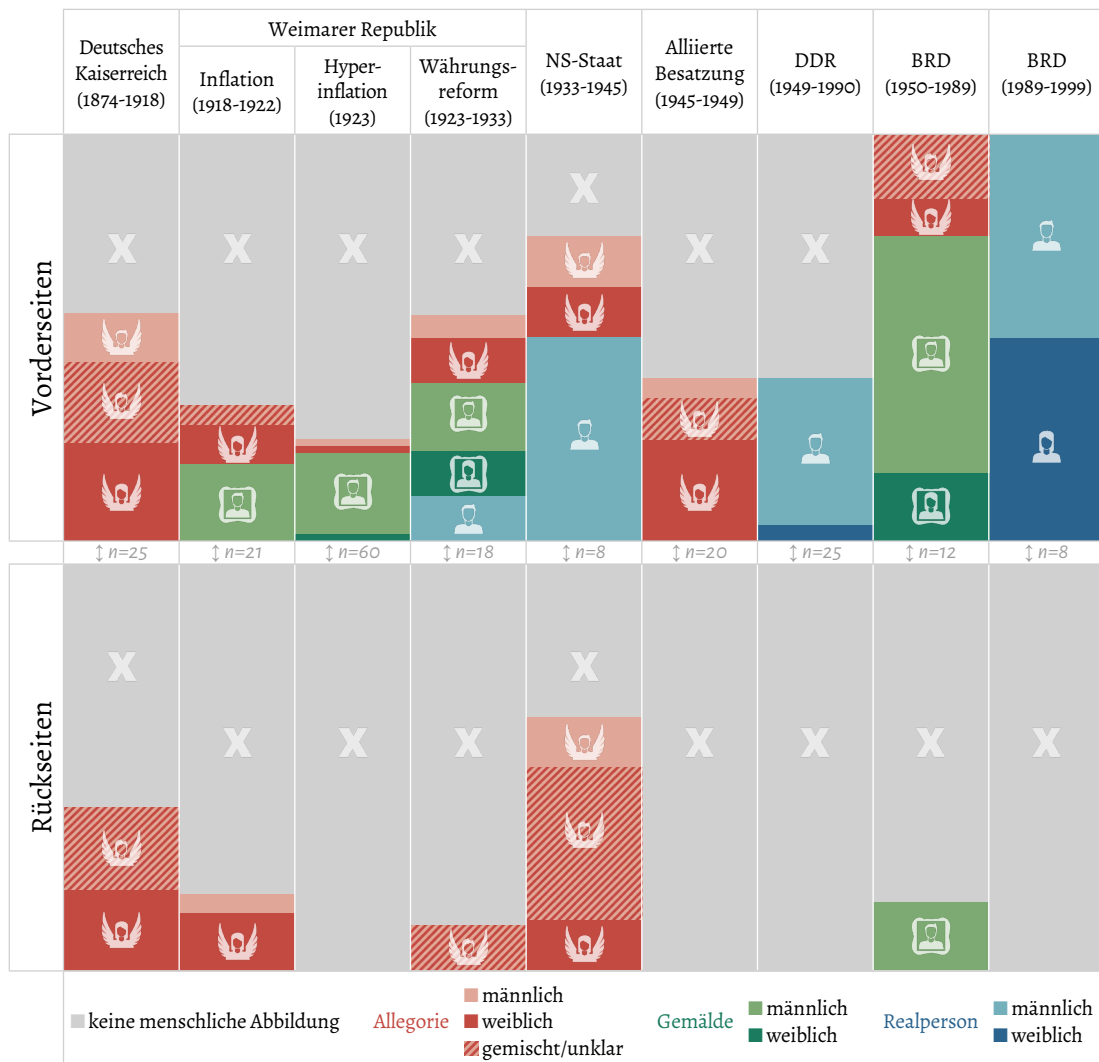


Tabelle 5: Arten der menschlichen Abbildungen auf den deutschen Banknoten

Deutsches Kaiserreich

Die Porträts zur Zeit des Deutschen Kaiserreichs zeigen ausnahmslos Allegorien, was sonst nur zur Zeit der Alliierten Besatzung der Fall war, als das Banknotendesign in den Vereinigten Staaten entstand. Damit scheint auch die Wahl des Bildausschnitts, der Kopfhaltung und der Anzahl der abgebildeten Personen zusammenzuhängen. So beobachtet man insbesondere in diesen beiden Staatssystemen Ganzfiguren oder Kniestücke, Kopfhaltungen im Profil oder Dreiviertelprofil und die Abbildung von mehr als einer Person (siehe *Tabelle 6*). In den anderen Staatssystemen dominieren hingegen Bruststücke oder Büsten, Halb- Viertelprofil und Frontalansicht sowie die Abbildung einer einzigen Person.

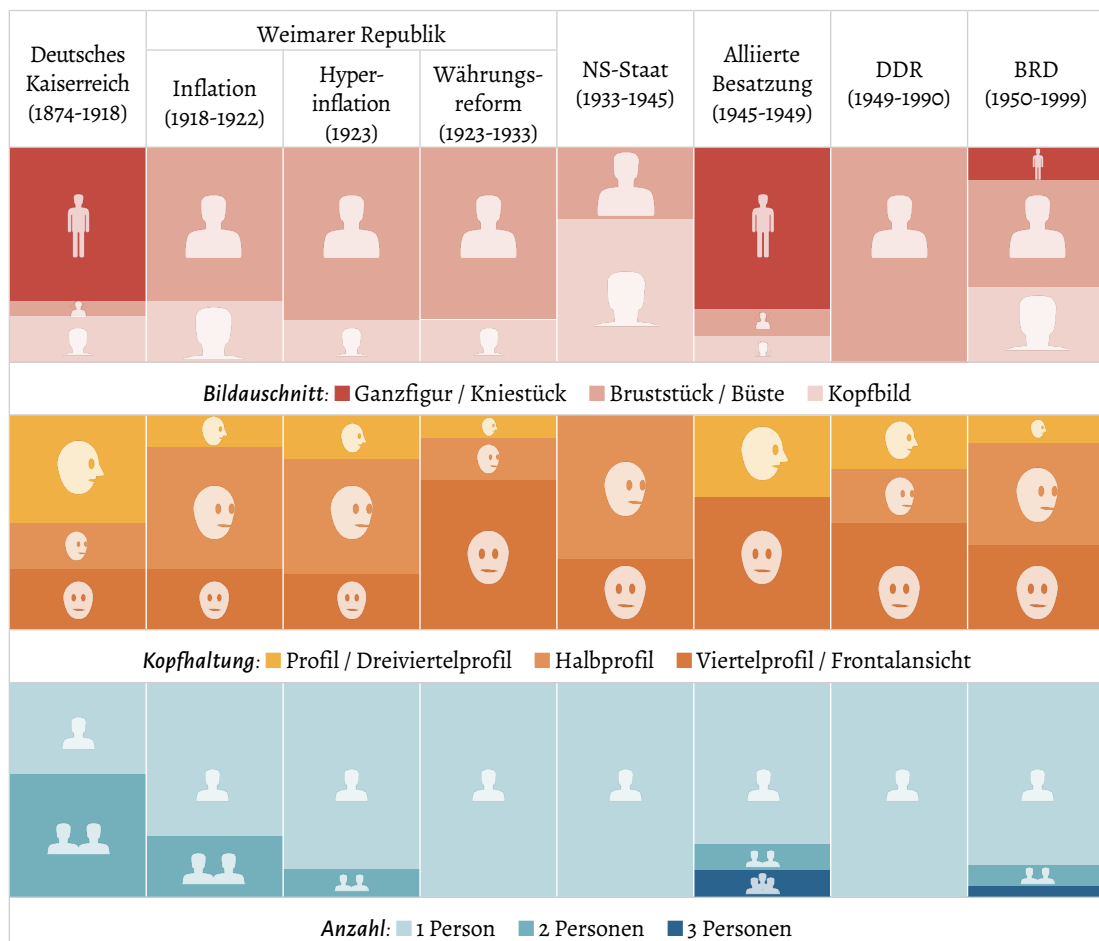


Tabelle 6: Charakteristika der abgebildeten Personen auf den deutschen Banknoten

Eine im Kaiserreich häufig verwendete Allegorie war die Germania mit Reichsinsignien und Eichenlaubkranz oder Krone, die als „Kultbild [...] die transzendente Qualität der politischen Nation, des zu schaffenden Nationalstaates“⁷⁶ verkörperte. Sie ist auf insgesamt vier Vorderseiten und vier Rückseiten vertreten (siehe [Abb. 18](#)). Die Etablierung der Germania als weibliche Personifikation Deutschlands und ihre Verwendung auf Banknoten lässt sich verknüpfen mit der Darstellung der Britannia auf Banknoten des Vereinigten Königreichs oder der Marianne auf französischen Münzen.⁷⁷ Die Germania ist allerdings nur zwischen 1883 und 1914 auf deutschen Banknoten zu sehen. Nach dem Ersten Weltkrieg verschwindet ihre Abbildung von den deutschen Banknoten, was einhergeht mit ihrer allgemein sinkenden Verwendung und ihrer Zuschreibung als Repräsentation des untergegangenen Kaiserreichs.⁷⁸



Abb. 18: Abbildungen der Germania auf den deutschen Banknoten:

5 Mark (1904), 50 Mark (1906), 100 Mark (1908), 100 Mark (1910), 5 Mark (1914), 50 Mark (1914)

(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

76 Brandt, 2010: 314.

77 Vgl. Heij, 2012: 96.

78 Vgl. Brandt, 2010: 343 & Hoffmann-Curtius, 2009: 4.

Wie die Darstellung der Germania endet auch die Darstellung von römischen/griechischen Göttern nach dem Ersten Weltkrieg. Insgesamt vier Banknoten zwischen 1910 und 1918 zeigen den Gott Merkur/Hermes mit einem anderen Gott oder Göttin. Als Vorlage könnten hier die französischen Banknoten gedient haben, auf denen zwischen 1871 und 1950 ebenfalls häufig in Form von Merkur/Hermes sehr umfangreich Götter abgebildet wurden.⁷⁹ In Deutschland wurde dieser Ansatz mit Ende des Ersten Weltkrieges aufgegeben. In dieselbe Kategorie fallen auch die nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr verwendeten Abbildungen von Putten auf acht deutschen Banknoten. Insgesamt sind diese Darstellungen als Fortführung von klassizistischen Motiven auf den deutschen Länderbanknoten vor 1871⁸⁰ zu verstehen.

Ein Trend der im Deutschen Kaiserreich begann und sich durch alle Staatssysteme zieht, ist die Darstellung von Personifikationen, vor allem für die Landwirtschaft (siehe [Abb. 19](#)) oder für Themen aus Industrie, Wissenschaft, Seefahrt oder Handel. Da insbesondere Personifikationen der Landwirtschaft ein weltweites Phänomen im Banknotendesign sind, lassen sie sich nur bedingt als Identifikationszeugnis für eine von der Landwirtschaft definierte Nation sehen. Sie zeigen vielmehr die Einbettung in internationale Gestaltungstrends auf Banknoten.



Abb. 19: Landwirtschaftliche Allegorien auf deutschen Banknoten:

Deutsches Kaiserreich: 20 Mark (1918), Weimarer Republik: 50 Mark (1920), 5 Rentenmark (1926),

NS-Staat: 5 Reichsmark (1942), Alliierte Besatzung: 50 Deutsche Mark (1948)

(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

79 Pick, Shafer & Bruce, 2000: 467-475.

80 Pick & Rixen, 1993: 360-472.

Weimarer Republik

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es Bestrebungen, das Banknotendesign aus der Zeit des Kaiserreichs grundlegend zu überarbeiten. Dies geschah nicht ohne Kontroversen und Auseinandersetzungen zwischen den im Kaiserreich verankerten Direktoren der Reichsbank⁸¹ und dem Zeitgeist der Demokratie der Weimarer Republik. Eine wichtige Rolle in den Entscheidungen und Kompromissfindungen spielte dabei der Reichskunstwart Edwin Redslob. Auf ihn geht auch die Motivwahl für die maßgebliche, neue Kategorie der Porträts für die Banknoten der Weimarer Republik zurück⁸², die nun überwiegend Porträtvorlagen aus der Malerei abbildeten. Die überwiegend männlichen Darstellungen basieren alle auf Gemälden der deutschen Renaissance des 15. und 16. Jahrhunderts (siehe [Abb. 20](#)) und stammen zu meist von Albrecht Dürer (10 Banknoten) und Hans Holbein dem Jüngeren (7 Banknoten). Eine derart umfangreiche Verwendung von Gemäldeporträts auf Banknoten hat es in keinem anderen Staat gegeben. Sie wurden in ihrer Komplexität und Bekanntheit als Mittel der Fälschungssicherheit eingesetzt⁸³, sind aber ebenso ein Indiz für die Hervorhebung der Malerei als nationales Identifikationsmittel Deutschlands.



Abb. 20: Auf Gemälden folgender Maler basierende Porträts auf Banknoten der Weimarer Republik: 10.000 Mark (1922): Albrecht Dürer, 5.000 Mark (1922): Barthel Beham, 100.000 Mark (1923): Hans Holbein d.J., 50 Reichsmark (1924): Hans Holbein d.J.,

81 Vgl. Zilch, 2012: 52.

82 Vgl. Ebd.: 53.

83 Vgl. Schuster, 1925: 3 (Beilage).

Mit der Inflation verlor sich die einheitliche Linie im Banknotendesign zunehmend. Bestrebungen, hiergegen eine geplante neue Banknotenserie mit aktuelleren Porträts von „Vorkämpfern der deutschen Freiheit“⁸⁴ auszugeben, scheiterten an Hemmungen, eine solch klare politische Aussage zu treffen und an den ständigen Neuemissionen von Banknoten, die in der Hyperinflation keine Kapazitäten für künstlerische Gestaltung übrig ließen.⁸⁵ So tragen die meisten – ohnehin auf ihre Grundelemente reduzierten – Banknoten der Hyperinflation kein Porträt mehr.

Mit der Währungsreform hatte man zum Ziel, die Banknoten wieder in der hohen Druckqualität aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu halten und auf ihnen Porträts von Realpersonen abzubilden, was in der zweiten Banknotenserie der Reichsmark umgesetzt werden sollte. Diese wurde ab 1929, sowie anschließend im NS-Staat ausgegeben und zeigt Personen aus dem 18. und 19. Jahrhundert (siehe [Abb. 21](#)). Die insgesamt sechs abgebildeten Männer sind den Bereichen Industrie, Agrarwissenschaft, Bankwesen, Politik, Chemie und Architektur zuzuweisen und als betont unpolitische Abbildungsentscheidungen zu verstehen.



*Abb. 21: Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der Weimarer Republik und des NS-Staats:
10 Reichsmark (1929): Albrecht Daniel Thaer, 20 Reichsmark (1929): Werner von Siemens
50 Reichsmark (1933): David Hansemann, 100 Reichsmark (1935): Justus von Liebig,
(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)*

84 Zilch, 2012: 54.

85 Vgl. Ebd.: 55.

Interessant ist die Ausklammerung von Personen aus Philosophie und Musik, die als Hauptgebiete für das vermeintliche „Superioritätsgefühl des deutschen Geistes“⁸⁶ als prädestiniert für die Darstellung der deutschen nationalen Identität scheinen. Aufschluss darüber gibt die Reaktion des Reichskunstwarts Edwin Redslob, als er 1924 von der Reichsdruckerei aufgefordert wurde unter anderem das Porträt von Johann Wolfgang von Goethe für die Abbildung auf Banknoten vorzubereiten.⁸⁷ Mit Redslob protestierten viele Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Kunst gegen diese Entscheidung, was nicht der Ablehnung sondern der Verehrung Goethes entsprang. Seine Darstellung auf Banknoten wurde so als „unzulässige Profanierung des verehrten Genies“⁸⁸ gesehen. Nach den massiven Protesten wurde das Vorhaben, Personen aus Literatur und Philosophie abzubilden, von der Reichsbank aufgegeben.

NS-Staat

Neben der aus der Weimarer Republik fortgeführten, bereits genannten Banknotenserie der Reichsbank und einer Banknote der Rentenbank gab es im NS-Staat nur zwei weitere Banknoten mit Porträts. Der sogenannte *Tirolerschein*⁸⁹ zeigt eine Österreicherin (siehe [Abb. 22](#)) und der sogenannte *Hitlerjunge*⁹⁰ einen jungen Mann (siehe [Abb. 23](#)). Beide lassen sich in die Darstellung der deutschen nationalen Identität betten, die zur Zeit des NS-Staats propagiert wurde. Der Hitlerjunge verkörpert das deutsche Idealbild im Sinne der nationalsozialistischen Rassenideo-



Abb. 22: NS-Staat:
20 Reichsmark (1939)
(Detailansicht)

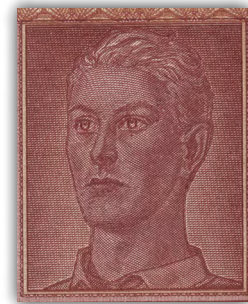


Abb. 23: NS-Staat:
5 Reichsmark (1942)
(Detailansicht)

86 Borchmeyer, 2017: 19.

87 Vgl. Zilch, 2012: 56.

88 Ebd.: 57.

89 Vgl. Grabowski, 2018: 470.

90 Vgl. Ebd.: 472.

logie. Der *Tirolerschein* wiederum ist Teil einer 1939 geplanten Banknotenserie, aus der sie die einzige ausgegebene Banknote blieb. Die Serie stellte mit den Porträts eines Danziger Seemanns, einer Elsässerin in Tracht⁹¹ und der genannten Österreicherin klar den Expansionsanspruch dar, der die Wiedereingliederung der nach dem Ersten Weltkrieg vom Deutschen Reich abgetrennten Gebiete einforderte und verknüpfte die Porträts in scheinbarer Selbstverständlichkeit mit der deutschen nationalen Identität.

Ein bemerkenswertes Detail ist, dass niemals lebende Realpersonen auf deutschen Banknoten abgebildet wurden. Im Deutschen Kaiserreich und besonders im NS-Staat mag das verwundern, zeigen doch Banknoten in Monarchien und Diktaturen häufig das Abbild ihrer Staatsoberhäupter. In Monarchien wie dem Vereinigten Königreich etwa war und ist es bis heute üblich den König oder die Königin auf den Banknoten abzubilden.⁹² Daher ist die Entscheidung gegen die Abbildung des Kaisers bemerkenswert⁹³, jedoch aufgrund der im Kaiserreich ohnehin fehlenden Darstellung von Realpersonen nachvollziehbar. Im NS-Staat hat sich Adolf Hitler ab 1941 umfangreich auf den deutschen Briefmarken darstellen lassen, auf den Banknoten hingegen ist sein Porträt nicht zu finden. Ähnlich finden sich auch keine Abbildungen von Benito Mussolini in Italien, Francisco Franco in Spanien oder Josef Stalin in der Sowjetunion auf den Banknoten. Dies steht im Gegensatz zu späteren autokratischen Staatssystemen, in denen sich etwa Hafiz al-Assad und auch sein Sohn Baschar al-Assad in Syrien, Idi Amin in Uganda, Kim Il Sung in Nordkorea, Muammar al-Gaddafi in Libyen oder Saddam Hussein im Irak vielfach auf Banknoten abbilden ließen.⁹⁴ Es scheint, dass der Einsatz von Banknoten als Propaganda-Instrument der Selbstdarstellung von Autokraten erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkannt wurde.

91 Vgl. Grabowski, 2018: 468f.

92 Pick, Shafer & Bruce, 2000: 548.

93 Das Porträt von Kaiser Wilhelm I findet sich lediglich nach seinem Tod als Wasserzeichen auf dem sogenannten *Flottenhunderter*. Das Porträt von Kaiser Wilhelm II ist auf keiner deutschen Banknote abgebildet, sondern nur auf Banknoten des Schutzgebiets Deutsch-Ostafrika.

94 Schmidt, 2019: 1078f, 1138f, 816f, 670f, 577-579.

Alliierte Besatzung

Die Porträts auf den in den Vereinigten Staaten produzierten Banknoten der Alliierten Besatzung zeigen allegorische Darstellungen von Begriffen wie dem Handel, der Industrie oder der Landwirtschaft. Ihnen ist keine Bedeutung für die Darstellung der deutschen nationalen Identität zuzuschreiben, da die American Bank Note Company hier auf Vorlagen zurückgriff, die bereits auf anderen Banknoten und Aktien verwendet worden waren.⁹⁵

DDR

In der DDR wurden erst ab 1964 Porträts abgebildet. Vorbereitungen der Deutschen Notenbank, bereits 1957 allegorische Darstellungen aus Industrie, Bergbau, Landwirtschaft und Fischerei abzubilden, blieben erfolglos.⁹⁶

In den beiden Banknotenserien von 1964 und 1971/1975 wurden Realpersonen aus Literatur, Philosophie, Naturwissenschaft, Politik und Theologie abgebildet, die überwiegend dem 18. und 19. Jahrhundert zuzuordnen sind und oftmals einen Bezug zum Kommunismus oder Sozialismus aufweisen (siehe [Abb. 24](#)).

Die Bedenken aus der Zeit der Weimarer Republik schienen keine Rolle mehr zu spielen, denn auch Johann Wolfgang von Goethe zählte zu den Abgebildeten. Dies passt zum Grundsatz der Banknoten der DDR, nach denen diese „vom Werden und Wachsen unseres sozialistischen Staates, von seinen Traditionen und seinem humanistischen Anliegen“⁹⁷ künden sollten.

95 Stocker, 2015: 40f.

96 Vgl. Leisering, 2016: 130f.

97 Graichen, 1977: 5.



Abb. 24: Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der DDR: 5 Mark (1964): Alexander von Humboldt, 100 Mark (1964): Karl Marx, 10 Mark (1971): Clara Zetkin, 20 Mark (1975): Johann Wolfgang von Goethe (von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

Bundesrepublik Deutschland

In den Anfängen der BRD folgten die Ausgaben der Bank deutscher Länder noch keinem gemeinsamen Banknotendesign. Hierzu gehörte auch eine von Max Bitroff entworfene Banknote mit der Abbildung der auf einem Stier reitenden Europa (siehe Abb. 25). Sie löste moralische und ästhetische Kontroversen aus, ist sie doch die einzige deutsche Banknote, die eine entblößte Brust zeigt.



Abb. 25: BRD: 5 Deutsche Mark (1948)

Mit der ab 1960 ausgegebenen Banknotenserie der Deutschen Bundesbank setzte ein klares Denken im Sinne einer in sich stimmigen Banknotenserie ein. Die Serie bildet ausnahmslos Porträts von berühmten Gemälden ab (siehe Abb. 26) und zeigt hiermit die Brücke, die zum politischen Grundsystem der Weimarer Republik geschlagen wurde, in der die Idee der Ge-

mäldeporträts auf Banknoten entstand. Es zeigt aber auch den Verzicht auf die Abbildung von aktuelleren Realpersonen und dem Entziehen vor der Frage nach der deutschen nationalen Identität, die so erst wieder nach der Wiedervereinigung gestellt wurde.⁹⁸



*Abb. 26: Auf Gemälden folgender Maler basierende Porträts auf Banknoten der BRD:
5 Deutsche Mark (1980): Albrecht Dürer, 10 Deutsche Mark (1980): Lucas Cranach der Ältere,
20 Deutsche Mark (1980): Albrecht Dürer, 50 Deutsche Mark (1969): Barthel Beham
(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)*

Die ab 1989 ausgegebene, letzte Banknotenserie der BRD bildet Realpersonen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert ab (siehe [Abb. 27](#)). Mit Clara Schumann kam nun auch der Bereich der Musik hinzu. Außerdem stammen die Personen aus den Bereichen der Literatur, Medizin, Mathematik, Architektur, Natur- und Sprachwissenschaft. Es fällt eine deutlich breitere Themenabdeckung als zuvor bei den Realpersonen auf den Banknoten der Weimarer Republik, des NS-Staats oder der DDR auf.

Die Ausführungen des aus drei Historikern bestehenden Beratergremiums zur Auswahl der abzubildenden Persönlichkeiten verdeutlichen die Entscheidungsprozesse.⁹⁹ So wurde die gleichmäßige Verteilung der Geschlechter zwar angestrebt und erreicht, aber nicht als so wichtig wie die gleichmäßige Verteilung der Religionszugehörigkeiten erachtet.¹⁰⁰ Auch wurden anderweitig schon sehr häufig abgebildete Persönlichkeiten wie Dürer, Goethe oder

⁹⁸ Vgl. Borchmeyer, 2017: 22.

⁹⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank, 1995: 134-136.

¹⁰⁰ Vgl. Ebd.: 136.

Schiller vermieden¹⁰¹ und etwa Karl Marx, Martin Luther oder Ferdinand Lassalle ausgeklammert, da ihre Abbildung als „vermutbare Provokation“¹⁰² erachtet wurde. Der Gedanke der Ausgewogenheit der ausgewählten Porträts innerhalb einer Banknotenserie und der Vermeidung von Ausgrenzungen sind in Betracht auf die deutschen Banknoten der vorherigen Staatssysteme durchaus als Neuerung zu erkennen. In vielen Staaten fand nach dem Zweiten Weltkrieg eine vergleichbare Entwicklung im Banknotendesign statt.¹⁰³



Abb. 27: Porträts von Realpersonen auf den Banknoten der BRD:

*5 Deutsche Mark (1991): Bettina von Arnim, 10 Deutsche Mark (1993): Carl Friedrich Gauß,
50 Deutsche Mark (1996): Balthasar Neumann, 500 Deutsche Mark: Maria Sibylla Merian
(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)*

Gender

Bei der Genderverteilung zeigen etwa doppelt so viele deutsche Banknoten männliche Abbildungen wie weibliche Abbildungen. Dabei fällt auf, dass Porträts von Gemälden und Realpersonen überwiegend Männer darstellen, während Allegorien oft weiblich dargestellt werden. Im Hinblick auf die Germania ist anzufügen, dass diese stets auf männliche Partnerfiguren

101 Vgl. Deutsche Bundesbank, 1995: 136.

102 Ebd.

103 Heij 2012: 42f.

bezogen war¹⁰⁴ und ihre Darstellung nach dem Ersten Weltkrieg auch der bevorzugten Abbildung „führender und kriegerischer Männlichkeit“¹⁰⁵ zum Opfer fiel.

Die Abbildung überwiegend weiblicher Allegorien und überwiegend männlicher Realpersonen auf Banknoten ist ein internationales Phänomen. In Frankreich beispielsweise wurden 1871 bis 2000 fast nur Allegorien und Realpersonen auf Banknoten abgebildet. Von den 38 abgebildeten Allegorien sind 75% weiblich, während von den 25 Banknoten mit Realpersonen hingegen nur eine Einzige eine Frau zeigt: Marie Curie gemeinsam mit ihrem Mann Pierre Curie.¹⁰⁶ Durch die international seit Mitte des 20. Jahrhunderts sinkende Repräsentation von Allegorien auf Banknoten, sank zudem auch die Repräsentation von Frauen insgesamt. Während etwa Dänemark ab den 1970er-Jahren oder Schweden und Deutschland ab den 1990er-Jahren in ihrem Banknotendesign auf die gleichberechtigte Genderverteilung achteten¹⁰⁷, werden bis heute überwiegend Männer auf Banknoten abgebildet¹⁰⁸.

Fazit zur Porträtanalyse

Zusammenfassend zeigen die Porträts auf den deutschen Banknoten die Suche nach der idealen Personifikation Deutschlands, sei es als eine Person wie die Germania zu Zeiten des Deutschen Kaiserreichs oder eine Gruppe von repräsentativen Persönlichkeiten wie in den letzten Banknotenreihen der DDR oder der BRD. Es fällt auf, dass der starke Einsatz von landwirtschaftlichen Allegorien oder Abbildungen aus der Malerei ein aus heutiger Sicht einseitiges nationales Bild entwerfen, das in der Ausweitung der Themengebiete in Form von Realpersonen erst in der DDR und anschließend in der BRD aufgebrochen wurde.

104 Vgl. Brandt, 2010: 20f.

105 Ebd.: 343.

106 Vgl. Pick, Shafer & Bruce, 2000: 467-477 & Schmidt, 2019: 420-423.

107 Vgl. Heij, 2012: 46.

108 Vgl. Haqqi, 2020: Paragraf 3.

3.5. Weitere Elemente

Staatliche Insignien

Als staatliche Insignie ist der normierte Adler als Wappentier der deutschen Staatssysteme (außer der DDR) Teil des Banknotendesigns fast aller deutschen Banknoten.

Im Deutschen Kaiserreich wurde der Adler oft in der Gestaltung integriert, als Symbol auf einem Schild (siehe *Abb. 28*) oder als großflächiges Hintergrundelement (siehe *Abb. 29*)



Abb. 28: 100 Mark (1910):

Der Reichsadler auf dem Schild der Germania



Abb. 29: 100 Mark (1898):

Der Reichsadler als blasses Hintergrundelement

Zusätzlich findet sich der Adler in den Siegeln der ausgebenden Institutionen wie der Reichsbank und ist so in unterschiedlichen Formen auch in den nachfolgenden Staatssystemen präsent (siehe *Abb. 30*). Hiervon weichen die Banknoten der Alliierten Besatzung ohne staatliches Siegel und die Banknoten der DDR ab, die ab 1964 das Wappen mit Hammer und Zirkel auf den Banknoten tragen (siehe *Abb. 30*).



Abb. 30: Siegel auf den Banknoten des Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des NS-Staats, der DDR und der BRD
(von links nach rechts, jeweils als Detailansicht)

Als weiteres staatliches Symbol ist das Hakenkreuz im Unterdruck der Reichsbanknoten im NS-Staat zu nennen. Die Integrierung des Hakenkreuzes im Banknotendesign geht einher mit der in allen Bereichen durchgeführten Implementierung des Hakenkreuzes als repräsentatives Symbol des deutschen Staats im Nationalsozialismus.

Die Verwendung staatlicher Insignien trägt zur Legitimation der Banknote bei, indem sie diese als staatliches Dokument ausweisen. International wird hierbei fast ausschließlich das Wappen und nicht die Staatsflagge verwendet, womit die deutschen Banknoten dem internationalen Banknotendesign entsprechen.

Rückseiten

Die Identifizierung von Vorder- und Rückseite der deutschen Banknoten erfolgt über die Schriftelemente und Porträts, die sich stets auf der Vorderseite befinden. Die Rückseiten hingegen lassen sich in drei Kategorien teilen: Die unbedruckten Rückseiten, die Rückseiten mit dekorativen Elementen und Wertangaben sowie die am aufwendigsten gestalteten Rückseiten mit Abbildungen. Mit diesen drei Kategorien werden im Folgenden die deutschen Banknoten analysiert, eingeteilt in die Staatssysteme (siehe *Tabelle 7*).

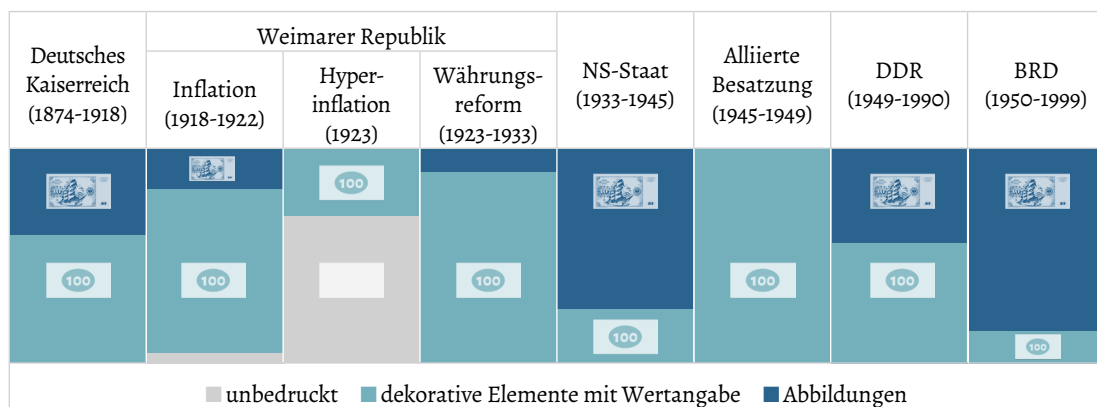


Tabelle 7: Rückseiten der deutschen Banknoten

Zunächst ist im Deutschen Kaiserreich ein beträchtlicher Anteil an Banknoten zu beobachten, die illustrierte Rückseiten aufweisen, wie etwa der sogenannte *Flottenhunderter* (siehe [Abb. 28](#)). Dieser vereint eine Vielzahl an Merkmalen nationaler Identität in Form der Germania unter einer Eiche, der repräsentativen Gegenstände zu Ackerbau, Handwerk, Industrie, Handel und Warenverkehr¹⁰⁹ sowie die kaiserliche Flotte im Hintergrund, die angestrebte deutsche Vorherrschaft als Seestreitmacht darstellend.

Mit Einsetzen der Inflation wurden die Rückseiten schlichter (siehe [Abb. 31](#)), bis sie zu Zeiten der Hyperinflation zum Großteil gänzlich unbedruckt waren. Erst mit der Währungsreform und in der NS-Zeit rückte die Gestaltung der Rückseite wieder in den Fokus.



Abb. 31: Rückseite 1.000 Mark (1922)

Während der Alliierten Besetzung und der Anfangszeit der DDR beschränkte man sich auf dekorative Elemente und Wertangaben.

In der DDR trugen ab 1964 und in der BRD ab 1960 alle Rückseiten eine Abbildung, meist eines Gebäudes, einer Landschaft oder eines Instruments. Diese Entwicklung im Banknotendesign kann man international beobachten.¹¹⁰ Die Banknoten der DDR ab 1964 sind hierbei die einzigen deutschen Banknotenserien, die so umfangreich unterschiedliche Architektur darstellen. Die letzte Banknotenserie der BRD verband das Porträt der Vorderseite und das Objekt auf der Rückseite der Banknoten, wie etwa der Flügel auf der Rückseite des Porträts von Clara Schumann (siehe [Abb. 32](#)).

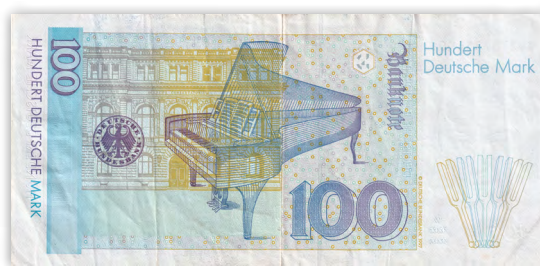


Abb. 32: Rückseite 100 Deutsche Mark (1996)

¹⁰⁹ Vgl. Gabriel, 2016: 36.

¹¹⁰ Als Beispiele seien hier etwa Kolumbien, Rumänien oder Südafrika genannt (Vgl. Schmidt, 2000: 272-282, 915-920, 1012-1017).

Rahmen, Guillochen und weitere dekorative Elemente

Für die Umrahmung oder Hinterlegung von Gestaltungselementen werden auf Banknoten Muster verwendet, die oft aus moiréerzeugenden Strukturen bestehen und als Sicherheitsmerkmal bei einer Reproduktion für Störmuster sorgen können.¹¹¹ Im Deutschen Kaiserreich bildeten sie eine Rahmung der Bildmotive im klassizistischen Stil und zeigten oft florale Muster, während ab der Weimarer Republik in der Regel symmetrische Formen verwendet wurden (siehe *Abb. 33*). In den jeweils letzten Banknotenserien der DDR und der BRD wurden die weißen Ränder weggelassen und die Banknote bis zum Rand bedruckt, ein Aspekt der die Banknoten für manche als „wie abgeschnitten“ empfinden ließ.¹¹²

Generell haben sich moiréerzeugenden Strukturen weltweit nicht nur als Sicherheitsmerkmal, sondern auch als direktes Erkennungsmerkmal von Banknoten allgemein etabliert.

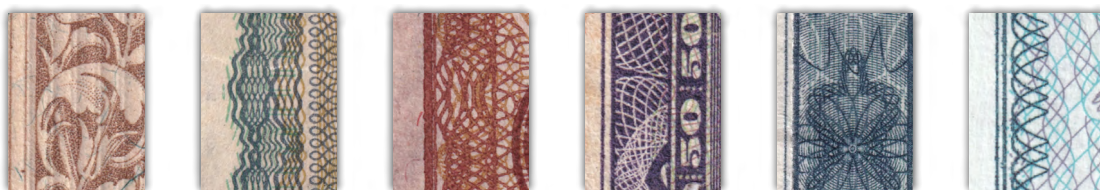


Abb. 33: Ausschnitte aus den Randerahmen der deutschen Banknoten:

Deutsches Kaiserreich: 1.000 Mark (1910), Weimarer Republik: 10.000 Mark (1922), NS-Staat: 5 Reichsmark (1942), Alliierte Besatzung: 50 Mark (1948), DDR: 100 Mark (1964), BRD: 10 Deutsche Mark (1980)

Wasserzeichen und Komposition

Die Position und Art des Wasserzeichens beeinflusst bei Banknoten grundlegend die Bildkomposition, oftmals in Form von Weißflächen, die eine Durchsicht ermöglichen. Daher werden hier Wasserzeichen und Komposition zusammengefasst. Unter dem Schlagwort der

111 Vgl. Deutsche Bundesbank, 1995: 29f.

112 Vgl. Leisering, 2016: 140.

Komposition sollen im Anschluss Anordnungen, Proportionen und Symmetrie der Grafikelemente untersucht werden. Die Farbe als Teil des Kompositions-Begriffes wurde bereits im vorigen Kapitel eingehend betrachtet.

Für die Analyse wurden die Bildkompositionen der deutschen Banknoten in der nachfolgenden Tabelle sechs Kategorien zugeordnet (siehe *Tabelle 8*).

Deutsches Kaiserreich (1874-1918)	Weimarer Republik			NS-Staat (1933-1945)	Alliierte Besatzung (1945-1949)	DDR (1949-1990)	BRD (1950-1999)
	Inflation (1918-1922)	Hyperinflation (1923)	Währungsreform (1923-1933)				
<p>■ Spiegelsymmetrisch ■ Spiegelsym. mit WZ ■ 1-2T : 1B ■ 1WZ : 2T : 1B ■ 2T : 1B : 1WZ ■ 1WZ : 1T : 2B</p> <p>T=Text B=Bild/Porträt WZ=Wasserzeichen ■ Symmetrieachse ■ Bildachse</p>							

Tabelle 8: Bildkompositionen der deutschen Banknoten

Im Kaiserreich und zum Anfang der Weimarer Republik bestanden Wasserzeichen vor allem aus großflächigen Mustern, sodass die meisten Banknoten keine größeren Weißräume aufweisen. Im Kaiserreich herrschten daher zwei Kompositionsvarianten vor: die rein symmetrische Komposition und die Komposition mit einem Bildteil mit Porträt und einem meist größeren Bildteil mit Text, getrennt durch eine vertikale Bildachse.

Im Laufe der Weimarer Republik wurden zunächst mehr Weißflächen für die Durchsicht von Wasserzeichen geschaffen. Mit der Währungsreform etablierte sich die fortan verwendete vertikale Dreiteilung der Banknote in zwei schmale Streifen für Bild und Wasserzeichen sowie einen breiten Streifen für die Schriftelemente, was einen deutlichen Fokus auf den Text der Banknote legt. Dieser Ansatz wurde auch im NS-Staat fortgeführt.

Die Banknoten der Alliierten Besatzung bedeuteten in der Bildkomposition wie bereits in vorigen Analysen eine Rückkehr zu Kompositionsprinzipien aus dem Kaiserreich, ohne Weißflächen für Wasserzeichen und einem oft spiegelsymmetrischen Aufbau.

In der DDR wurde der textlastige Ansatz der dreiteiligen Bildkomposition aus der Weimarer Republik und dem NS-Staat fortgeführt, wobei die letzte Banknotenserie der DDR durch deutlich reduzierte Schriftgrößen auffällt, was einen Fokus auf das Porträt legt.

Die Banknoten der BRD sind geprägt von der endgültigen Dominanz des Porträts gegenüber den Schriftelementen. Die ab der Weimarer Republik etablierte vertikale Dreiteilung ist weiter präsent, wobei nun die Streifen für Wasserzeichen und Text schmal sind und das Porträt die komplette rechte Hälfte der Banknote ausfüllt. Durch die bis auf die Wertzahl sehr kleinen Schriftelemente wird die Dominanz des Porträts noch verstärkt.

Insgesamt lässt sich die Entwicklung der Bildkomposition der deutschen Banknoten zusammenfassen zu einer Verlagerung der Fokussierung von Textelementen auf Porträts. Die weitgehend strenge visuelle Trennung von Weißflächen, Schriftelementen und Porträts zieht sich dabei durch alle Epochen und auch durch das internationale Banknotendesign.

Sicherheitsmerkmale

Sicherheitsmerkmale spielen in der Entwicklung neuer Banknoten eine wichtigere Rolle als die Gestaltung, wobei sich beides nicht ausschließt. Laut der Deutschen Bundesbank gilt, dass „eine Banknote schön sein darf, aber sicher sein muß.“¹¹³ Die Folgen unzureichender Sicherheitsmerkmale sieht man an zwei Ende des Ersten Weltkriegs ausgegebenen Banknoten. Die als *Totenschein* bzw. *Trauerbrief* und *Bilderrähmchen* bzw. *Eierschein* (siehe [Abb. 34](#)) verschmähten Banknoten wurden wegen häufiger Fälschungen schnell wieder aus dem Umlauf genommen.¹¹⁴

113 Deutsche Bundesbank, 1995: 39.

114 Schuster, 1925: 2 (Beilage).

Republik kamen der Nominalwert 10 und 500 hinzu, die sich ebenfalls etablierten. In der Hyperinflation erhöhten sich die Nominalwerte bis zu 100 Billionen, doch blieben sie auch hier stets Zehnerpotenzen von 1 (26 Banknoten), 2 (10 Banknoten) und 5 (24 Banknoten).

Interessant in der letzten Banknotenserie der BRD ist der neue, bisher nicht genutzte Nominalwert über 200 Deutsche Mark. Dieser wurde eingeführt, um die Lücke zwischen dem fast die Hälfte aller umlaufenden Banknoten umfassenden Nominalwert über 100 Deutsche Mark und 500 Deutsche Mark zu schließen.¹¹⁷ Auch in der DDR wurde 1985 der Nominalwert 200 Mark hergestellt, allerdings nie ausgegeben.¹¹⁸ In der BRD hielt sich der Erfolg dieser Lückenschließung aber in Grenzen und die Verwendung der Banknote über 200 Deutsche Mark blieb hinter den Erwartungen zurück.¹¹⁹

Insgesamt lassen sich die Nominalwerte der deutschen Banknoten als Zusammenspiel aus internationalen Standards und etablierten Konsistenzen seit dem Kaiserreich verstehen.

Größe

Die größte deutsche Banknote stammt mit 21 cm auf 12,4 cm aus der Weimarer Republik und die kleinste mit 6 cm auf 4 cm aus der Zeit der Alliierten Besatzung (siehe [Abb. 35](#)).



Abb. 35: Die größte und kleinste deutsche Banknote im Originalverhältnis: 10.000 Mark (1922), 5 Pfennig (1948)

117 Vgl. Deutsche Bundesbank, 1995: 9.

118 Vgl. Grabowski, 2018: 684.

119 Vgl. Deutsche Bundesbank, 2002: 24.

Die Analyse der Abmessungen aller 197 Banknoten (siehe *Tabelle 9*) zeigt, dass die Banknoten insgesamt immer kleiner wurden, wobei es zu Schwankungen kam. Insbesondere während der Alliierten Besatzung und in der letzten Serie der DDR waren die Banknoten vergleichsweise klein gehalten, während es in der Inflation und Hyperinflation große Unterschiede zwischen den Banknoten gab, sie aber im Schnitt sehr viel größer als in den anderen Staatssystemen waren. Der nach und nach einsetzende Trend zu gleichmäßig nach Nominalwert größer werdenden Banknoten innerhalb einer Banknotenserie lässt sich in die internationale Entwicklung im Banknotendesign einbetten, nach der eine ganze Banknotenserie dem selben Gestaltungskonzept folgen sollte, was etwa zu Zeiten der Hyperinflation noch nicht gegeben war.

Insgesamt folgen also auch die Größen der deutschen Banknoten dem internationalen Standard zur Konsistenz innerhalb einer Banknotenserie und der allgemeinen Verkleinerung von Banknoten.

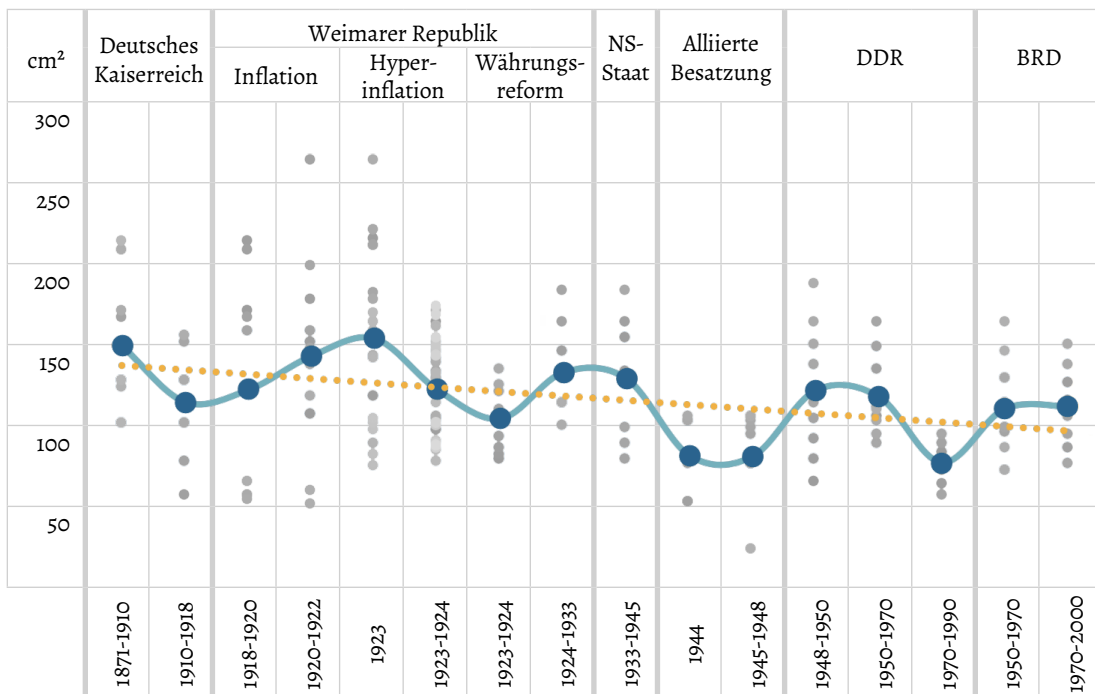


Tabelle 9: Die Größe der deutschen Banknoten in cm², mit Durchschnittswert (blau) und Trendlinie (gelb)

3.6. Fazit zur Analyse der Banknoten

Die einleitend zitierte Aussage, dass Banknoten ihren Staat spiegeln¹²⁰, ist nach der Analyse der Banknoten nur teilweise bestätigt und durchaus differenzierter zu betrachten. Die Analyse hat gezeigt, dass sich die analysierten Elemente in eine oder mehrere der drei folgenden Gruppen einteilen lassen.

Zum Ersten basieren etwa Schriftelemente, Farben und die Nominalwerte auf etablierten Trends im deutschen Banknotendesign. Das sichtbarste Beispiel ist hier der stets in Blau-tönen gehaltene Nominalwert 100.

Zum Zweiten basieren eine Großzahl der analysierten Elemente auf internationalen Standards und weltweiten Entwicklungen im Banknotendesign. Hierzu zählen Schriftelemente, Typografie (insbesondere im Wechsel von Serifenschriften zur serifenlosen Schriften), staatliche Insignien, Rückseiten, dekorative Elemente, Rahmen, Guillochen, Sicherheitsmerkmale, Weißflächen, Nominalwerte und Größe.

Zum Dritten sind es nur zwei Elemente, die tatsächlich eindeutig die Entwicklung der deutschen Staatssysteme widerspiegeln. Diese sind die Typografie in ihrer Entwicklung von gebrochenen zu nicht-gebrochenen Schriften, sowie das Porträt als markantestes Element der meisten Banknoten. Die Verwendung eines das Banknotendesign dominierenden Porträts ist dabei durchaus international verankert, die abgebildeten Personen zeigen allerdings am deutlichsten wie sich das jeweilige deutsche Staatssystem repräsentieren wollte, sei es durch die Germania auf den ersten Banknoten des Kaiserreichs oder durch die Gebrüder Grimm auf der höchsten Banknote der letzten Serie der Deutschen Mark.

120 Diekmann, 2020: 17.

4. PRAXISPROJEKT WEBVIDEOS

Die drei im Zuge dieser Publikation erstellten Videos der hier entwickelten Reihe „**Banknote Stories**“ können Sie über den nebenstehenden QR-Code oder [diesen Link](#) erreichen (Link führt jeweils zu einer YouTube-Playlist).



Im Zuge dieser Arbeit wird ein Format für Webvideos entwickelt und zunächst drei Videos umgesetzt, die sich jeweils auf eine Banknote konzentrieren. Hierbei soll ein unterhaltender Ansatz verfolgt werden, der eine breite Zielgruppe zulässt, wobei die Video- und Tonqualität gleichzeitig die hohe gestalterische Qualität der Banknote spiegeln soll. Die Zielgruppe soll über bereits Sammelnde und wissenschaftlich mit Banknoten Verbundene hinausgehen und alle einschließen, die Videoplattformen wie YouTube für das Ansehen von Medieninhalten mittleren Anspruchs wie Kurzfilmen, Kurzdokumentationen oder Erklärclips nutzen. Die Erkenntnisse aus der vorangegangenen Analyse sollen so nicht in den Videos präsentiert werden, sondern vielmehr bei der Auswahl der Banknoten und bei der grafischen Umsetzung der Videos einfließen und im Subtext vermittelt werden.

4.1. Konzeption

Als Teil des Konzepts soll auch ein Blick auf bereits bestehende Videos zu Banknoten geworfen werden. Diese lassen sich in zwei Kategorien teilen: Videos von Banknoten ausgebenden Institutionen sowie Videos von Sammelnden. Bei den Videos der ausgebenden Institutionen fällt auf, dass diese oft einen starken Bezug auf die Sicherheitsmerkmale aufweisen, was nachvollziehbar ist mit ihrer Hauptaufgabe, das schnelle Erkennen von Banknotenfälschun-

gen in der Bevölkerung zu fördern.¹²¹ Es gibt aber auch Ausnahmen, wie das Video *Our Money, Our Journey* der Europäischen Zentralbank¹²², das in einer 3D-Animation im Kupferstich-Stil der Eurobanknoten die grafische Qualität von Banknoten sehr gut einfängt und mehr eine ästhetische als eine informative Herangehensweise aufzeigt.

Bei Wertpapierdruckereien wie dem deutschen Unternehmen *Giesecke & Devrient* oder dem britischen Unternehmen *De la Rue*, beides die weltweit führenden Banknotenhersteller, gibt es keine Videos, die sich mit Banknoten auseinandersetzen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte der Banknotenherstellung in Form eines Videos oder alternativen Medienformen würde hier durchaus Sinn machen¹²³, findet sich jedoch nicht.

Bei Videos von Sammelnden finden sich nur wenige Beispiele von als qualitativ hochwertig einzustufenden Videos. Als Ausnahme sei hier der britische YouTube-Kanal *Half-Asleep Chris* genannt, der einige Videos zu Banknoten erstellt hat, in denen er mit der Lege- bzw. Stop-Motion-Technik einen optisch ansprechenden und die grafische Qualität der Banknoten würdigenden Ansatz gefunden hat und ein entsprechend großes Publikum hat¹²⁴. Ansonsten gibt es nur sehr wenige weitere Kanäle, die Videos mit Bezug zu Banknoten verbreiten.¹²⁵

Die grafische Würdigung der Banknoten und die kritische Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte soll auch Teil des hier entwickelten Formats für Webvideos sein. Dabei sollen vor allem Animationen zum Einsatz kommen, die sich in ihrem Stil am Design der Banknote an-



Abb. 36: Logo Banknote Stories

121 Ein passendes Beispiel ist ein Video der Deutschen Bundesbank zu den neuen Banknoten über 100 und 200 Euro (Deutsche Bundesbank, 2018: Paragraf 3).

122 Abrufbar auf YouTube, <<https://youtu.be/vjJZRUXKpYM>> (abgerufen am 05.11.2020).





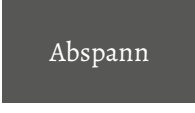
123 Giesecke & Devrient stellte beispielsweise als umstritten einzustufende Banknoten her, wie die Hyperinflations-Banknoten von Simbabwe (Schmidt, 2019: 1262f) oder Teilaktien des Pyramidensystems MMM in Russland (Labry, 2009: 11).

124 Der YouTube-Kanal von Half-Asleep Chris hat 876.000 Abonnenten, seine höchste Aufrufzahl für ein Video mit Banknotenbezug liegt bei 3,5 Mio. Aufrufen (Stand 15.07.2021).

125 Zu nennen seien hier beispielsweise noch der Kanal von Banknote World.

lehnen. Auch die verwendeten Schriftelemente und Farben sollen sich auf die Banknotenvorlage beziehen, wobei eine einheitliche dunkle Hintergrundfarbe verwendet wird. Um den Videos darüber hinaus eine gemeinsame Grundlage zu geben, sollen sie unter den gemeinsamen Namen *Banknote Stories* gefasst werden, dessen Logo in allen Videos wiederkehrt (siehe [Abb. 36](#)).

Die grundlegende Gemeinsamkeit der Videos wird ihr Aufbau sein. Für alle wird eine Länge von 1-3 Minuten angestrebt, wobei die Struktur hierbei immer gleich sein soll:

	▶ Banknote (nicht bildschirmausfüllend), Einblendung Titel und Logo (ca. 10 Sekunden)
	▶ Bildschirmausfüllung der Banknote und einsetzende Animation (ca. 10 Sekunden)
	▶ Wechselnder Hauptteil je nach Banknote (30-150 Sekunden)
	▶ Rückbewegung auf Startposition der Banknote (ca. 10 Sekunden)
	▶ Abspann (ca. 6 Sekunden)

Alle Filme sollen einen visuellen Schwerpunkt haben, dabei jedoch auch durch den Einsatz von Musik und/oder Umgebungsgeräuschen ein ergänzendes auditives Erlebnis bieten.

4.2. Umsetzung der *Banknote Stories*

Für die drei Pilotfilme wurden drei Banknoten aus dem Deutschen Kaiserreich (Rückseite 100 Mark 1910), der DDR (Rückseite 100 Mark 1975) und der BRD (500 Deutsche Mark 1991) ausgewählt.

Der sogenannte *Flottenhunderter* aus dem Deutschen Kaiserreich vereint gebrochene Schriften mit Antiqua-Schriften, kriegerische Symbolik mit Jugendstil und verdeutlicht das in der Analyse aufgezeigte Pendeln zwischen welteinschließenden und weltausschließenden Merkmalen, das die Banknoten des Deutschen Kaiserreichs auszeichnet. Ebenso ist die Abbildung der Germania typisch für die Zeit des Deutschen Kaiserreichs. Zudem ist der *Flottenhunderter* in für seinen Nominalwert typischen Blautönen gehalten. Ebenso hält es sich auch bei der Banknote über 100 Mark aus der DDR. Ihre Rückseite mit dem Palast der Republik ist ein typisches Motiv, zeigen doch auch die meisten anderen DDR-Banknoten auf der Rückseite Gebäude. Bei der Banknote über 500 Deutsche Mark von 1991 sticht der spannende typografische Mix aus der serifenlosen Antiqua und dem Schriftelement in gebrochener Schrift hervor. Die Abbildung von Maria Sibylla Merian und damit einer realen weiblichen Persönlichkeit ist zudem eine maßgebliche Neuentwicklung in der letzten Banknotenserie der Deutschen Mark.

Banknoten aus der Weimarer Republik, dem NS-Staat oder der Alliierten Besatzung ließen sich ebenso gut verwenden und sollten bei Fortführung des Webformat unbedingt ebenfalls als Video umgesetzt werden. Insbesondere die hervorzuhebende Verwendung von Gemäldeporträts aus den Banknoten der Weimarer Republik bietet eine spannende Verarbeitungsmöglichkeit für ein weiteres Video.

Flottenhunderter

Der Film *Flottenhunderter* verfolgt einen erklärenden Ansatz und bettet die verschiedenen Grafikelemente in ihren historischen Kontext. Hierfür wurden Texteinblendungen verwendet, die sich optisch im Design der Banknote einpflegen. Alle eingesetzten Schriften sind dabei an den Originalschriften der Banknote angelehnt oder aus den Originalschriften gebaut. Die dominierenden Farben sind Blautöne und vereinzelt das Rot der Kontrollnummern (siehe [Abb. 37](#)).



Abb. 37: Deutsches Kaiserreich: Rückseite 100 Mark (1910) mit ermittelten Grundfarben (rechts)

Um die Elemente auf der Banknote animieren zu können, wurden alle Elemente freigestellt (siehe Abb. 38) und anschließend animiert, wobei die Animation sich auf eine zweidimensionale Bewegung beschränkt. Als Ton wird vordergründig Musik verwendet, die für den Film produziert wurde, sowie vereinzelte Geräusche, um Grafikelemente hervorzuheben.



Abb. 38: Farbliche Hervorhebung der freigestellten Elemente

Palast der Republik

Der Film *Palast der Republik* stellt eine kommentarlose Momentaufnahme zur Eröffnung des Palasts der Republik 1976 und anschließend zu den dortigen Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der DDR 1989 dar. Der Film zeigt somit ein Stimmungsbild, wobei die auf der

Banknote ange deutete Idealvorstellung des Sozialismus zum Ende aufgebrochen wird und die Demonstrationen 1989 die auf den Banknoten unsichtbare Sichtweise der Bevölkerung eröffnet und provokativ gegenüberstellt.



Abb. 39: DDR: Rückseite 100 Mark (1975) mit ermittelten Grundfarben (rechts)

Farblich folgt der Film den Blautönen der Banknotenvorlage (siehe Abb. 39). Für die Animation wurden alle Elemente freigestellt und anschließend in einem dreidimensionalen Raum nachgebaut (siehe Abb. 40). Einige Elemente im Außenbereich, sowie der gesamte Innenbereich des Palasts wurden gezeichnet, wobei die klaren Linien und der schnörkellose Stil der Banknote aufgegriffen wurden. Außerdem wurden einzelne Grafik- und Schriftelemente von anderen Banknoten der DDR eingefügt.



Abb. 40: Gebauter 3D-Raum aus freigestellten 2D-Objekten auf der Banknote

Merian in Suriname



Abb. 41: BRD: 500 Deutsche Mark (1991) mit ermittelten Grundfarben (rechts)

Der Film *Merian in Suriname* verfolgt einen narrativen Ansatz und zeigt hierbei einen Lebensabschnitt der abgebildeten Maria Sibylla Merian. Die Animation geht hier über in einen Zeichentrickfilm, der jedoch anhand der Schraffuren und Texturen den Stil der Banknote aufgreift. Die Farben der Banknote (siehe [Abb. 41](#)) wurden hierbei vor allem für die Darstellung von Merian selbst aufgegriffen, für den Rest des Films jedoch erweitert. Eine Besonderheit ist die verstärkte Einbindung von Grafikelementen anderer Banknoten. Es wurden Banknoten aus Suriname für Tiere und Pflanzen sowie eine Banknote der Niederlande für Schiffe verwendet, jeweils passend zum Inhalt der biografischen Erzählung des Films.

Die von Lucie Nichelmann erstellten Zeichnungen wurden anschließend animiert und mit den ebenfalls teilweise animierten Elementen der Banknoten kombiniert.

Alle drei Filme konnten trotz der unterschiedlichen Herangehensweisen und damit verbundenen sehr unterschiedlichen Herausforderungen der technischen Umsetzung erfolgreich umgesetzt werden. Bei allen drei Filmen wurden für die Durchführung als Software vor allem *Adobe Photoshop*, *Adobe AfterEffects* und *Procreate* verwendet.

4.3. Ergebnis

Die drei produzierten Videos stellen die Bandbreite der Möglichkeiten dar, die das hier entwickelte Webformat bietet. Zwischen dem erklärenden Ansatz von *Flottenhunderter*, der historischen Momentaufnahme von *Palast der Republik* und dem narrativen Ansatz von *Merian in Suriname* gibt es viele mögliche Videos, die mit den deutschen Banknoten machbar sind oder auch darüber hinaus auf internationale Banknoten ausweitbar wären. Die folgenden Bildausschnitte aus den abgeschlossenen Filmen verdeutlichen die Vielfalt der drei Werke (siehe [Abb. 42-44](#)).



Abb. 42: Stills aus dem Film *Flottenhunderter*

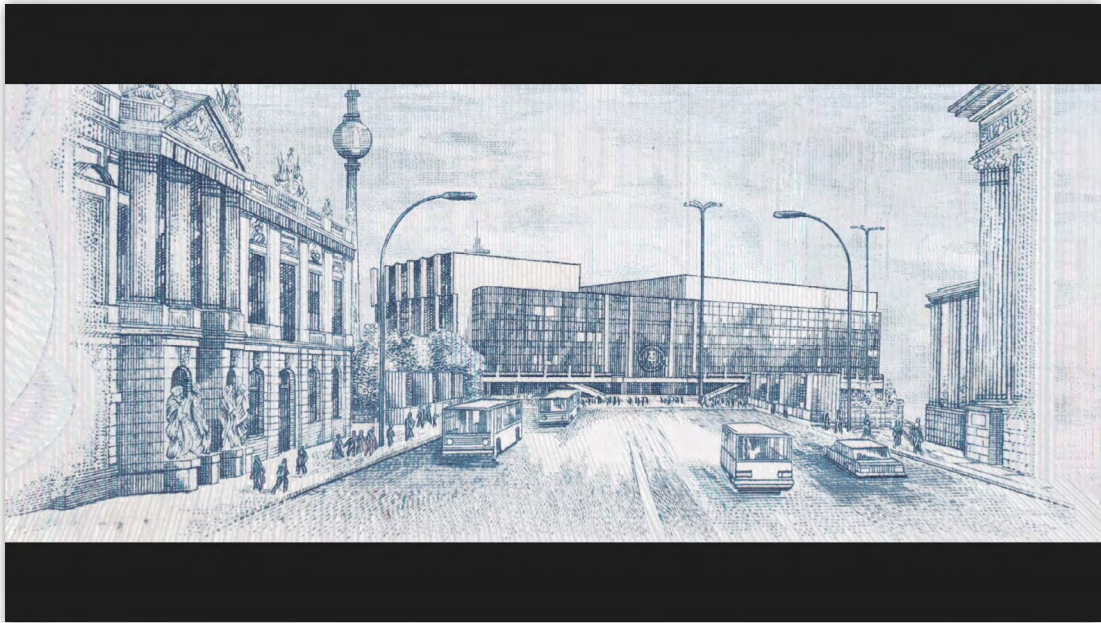


Abb. 43: Stills aus dem Film Palast der Republik

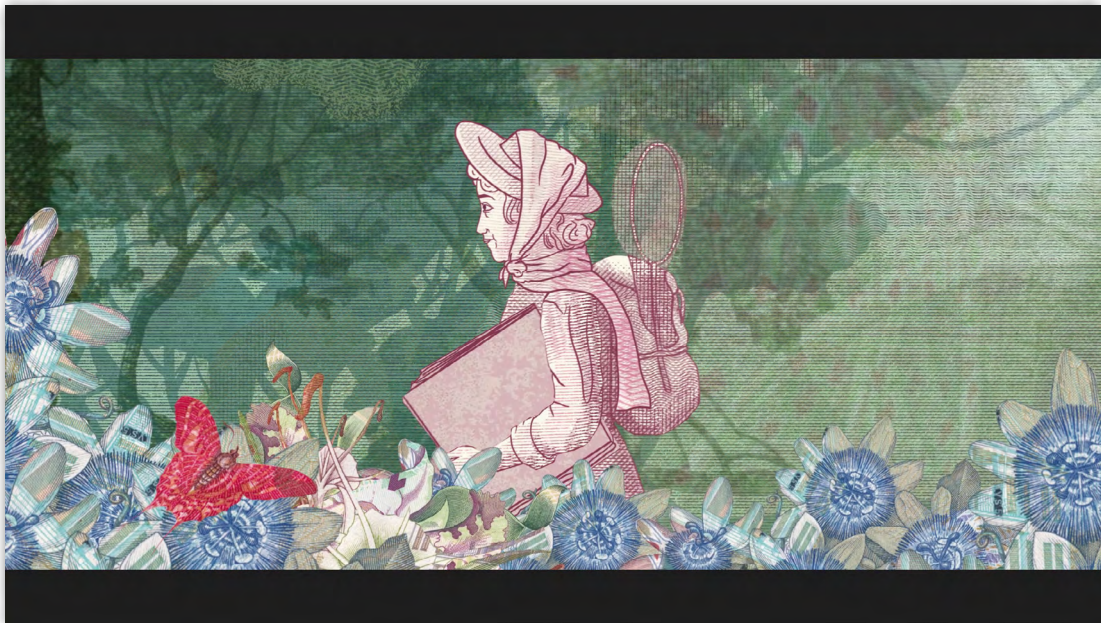


Abb. 44: Stills aus dem Film Merian in Suriname

FAZIT UND AUSBLICK

Diese Arbeit hat gezeigt, dass die deutschen Banknoten außergewöhnliche aber beachtenswerte Geschichtsdokumente sind, die zwischen den Repräsentationen nationaler Entwicklungen sowie nationaler und internationaler Standards in ihrer Rolle zwischen Information, Design und Identität eine Vielzahl an weitergehenden wissenschaftlichen Auseinandersetzungen erlauben. So erscheint die Banknote nicht wie im einleitenden Zitat als Spiegel seines Staates¹²⁶, sondern vielmehr als ein ganzes Spiegelkabinett für nationale und internationale Entwicklungen in den unterschiedlichsten Kategorien wie staatlicher Personifizierung, Typografie, Kunst, Gebrauchsgrafik, effizienter Informationsdarstellung und vielen weiteren Aspekten.

Dieses enorme ästhetische Potenzial von Banknoten wurde in den drei erstellten Pilotfilmen aufgegriffen. Der erfolgreiche Abschluss dieser drei Filme hat gezeigt, dass Banknoten neben Geschichte auch Geschichten vermitteln können. Sie sind demnach uneingeschränkt als Zugang zu unterschiedlichsten Themen geeignet. Die Möglichkeiten reichen hier über die einleitend genannte Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte hinaus und können etwa bis hin zu Debatten zu Begriffen wie Kultur, Identität oder Kunst gehen.

Aus der in der Analyse der deutschen Banknoten gezeigten Unmöglichkeit, die deutschen Banknoten nicht auch im internationalen Kontext zu betrachten, bietet sich die Erweiterung des Video-Formats auf internationale Banknoten an. Bei Tausenden von Banknoten aus Hunderten von aktuellen, nicht-erkannten oder ehemaligen Staaten sind die Geschichten, die diese Banknoten bergen, es wert, in den *Banknote Stories* erzählt zu werden.

126 Diekmann, 2020: 17.

QUELLENVERZEICHNIS

- Andreae**, Wilhelm. 1953. *Geld und Geldschöpfung: mit einem Anhang: Der Staat und die Notenbanken*. Humboldt. Stuttgart / Wien.
- Beck**, Friedrich. 2006. „Schwabacher Judenlettern“: Schriftverruflim Dritten Reich. In: Brachmann, Botho et al. 2006. *Die Kunst des Vernetzens: Festschrift für Wolfgang Hempel*. Verlag für Berlin-Brandenburg. Berlin. S. 251-269.
- Billig**, Michael. 1995. *Banal Nationalism*. Sage. London / Thousand Oaks / New Dehli.
- Borchmeyer**, Dieter. 2017. *Was ist deutsch?: Die Suche einer Nation nach sich selbst*. Rowohlt. Hamburg
- Brandt**, Bettina. 2010. *Germania und ihre Söhne: Repräsentationen von Nation, Geschlecht und Politik in der Moderne*. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen.
- Christ**, Karl. 1991. 3. Aufl. *Antike Numismatik: Einführung und Bibliographie*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt.
- Corey**, Charles W. 2015. *The American Man Who Designed Eritrea's National Currency*. <<http://www.madote.com/2015/01/the-american-man-who-designed-eritreas.html>> (abgerufen am 21.07.2020).
- Depner**, Katharina. 2016. *Die Ikonografie des Nation-Building am Beispiel von Banknoten afrikanischer Länder*. In: Hartmann, Stefan (Hg.) & Thiel, Christian (Hg.). *Der schöne Schein: Symbolik und Ästhetik von Banknoten*. Edition M&S. Regenstein. S. 175-192.
- Deutsche Bundesbank**. 1995. *Von der Baumwolle zum Geldschein: Eine neue Banknotenserie entsteht*. Knapp. Frankfurt am Main.
- Deutsche Bundesbank**. 2002. *Der DM-Bargeldumlauf: von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion: Deutsche Bundesbank Monatsbericht März 2002*. <<https://www.bundesbank.de/resource/blob/692066/5a14e4a052c2dce734611a22fdb46133/mL/2002-03-bargeldumlauf-data.pdf>> (abgerufen am 19.08.2020).
- Deutsche Bundesbank**. 2018. *Neue 100-Euro- und 200-Euro-Banknoten ab dem 28. Mai im Umlauf*. <<https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/neue-100-euro-und-200-euro-banknoten-ab-dem-28-mai-im-umlauf--759776>> (abgerufen am 03.11.2020).
- Dieckmann, Christoph**. 2020. *Endlich D-Mark-Deutsche!*. In: *Die Zeit* N° 28 (2020). S. 17.
- First**, Anat & **Sheffi**, Na'ama. 2015. *Borders and banknotes: the national perspective*. In: *Nations and Nationalism* 21, 2, S. 330-347.

- Gabriel**, Gottfried. 2011. ‚Ein schönes Stück Geld‘: Zur Ästhetik der deutschen Münzen und Banknoten. In: Deutsche Bundesbank (Hg.). Vorträge zur Geldgeschichte im Geldmuseum 2010 (2011), S. 41-59.
- Gabriel**, Gottfried. 2016. *Ästhetik und Rhetorik des Geldes*. In: Hartmann, Stefan (Hg.) & Thiel, Christian (Hg.). *Der schöne Schein: Symbolik und Ästhetik von Banknoten*. Edition M&S. Regenstauf. S. 19-44.
- Gerber**, Hans. 1926. *Geld und Staat: eine Untersuchung über die Geldverfassung als Problem des Staatsrechtes im Rahmen einer allgemeinen Systematik des Rechtes*. Fischer. Jena.
- Grabowski**, Hands-Ludwig. 2018. *Die deutschen Banknoten ab 1871: Das Papiergeld der deutschen Notenbanken, Staatspapiergeld, Kolonial- und Besatzungsausgaben, deutsche Nebengebiete und geldscheinähnliche Wertpapiere und Gutscheine*. 21. Aufl. Battenberg Gietl. Regenstauf.
- Graichen**, Günter. 1977. *Die Geldzeichen der DDR*. Transpress. Berlin.
- Gugel**, Michael. 2006. *Fokus Fraktur: veraltet, verspottet – vergessen?: Ein Portrait*. Freie Hochschule für Grafik-Design Freiburg.
- Haqqi**, Salman. 2020. *A visual guide to banknotes around the world*. URL: <<https://www.money.co.uk/guides/colour-of-currency.htm>> (abgerufen am 21.07.2020).
- Hartmann**, Silvia. 1999. 2. Aufl. *Fraktur oder Antiqua: der Schriftstreit von 1881 bis 1941*. Frankfurt am Main et al. Lang.
- Heiber**, Beatrice (Hg.) & **Heiber**, Helmut (Hg.). 1993. *Die Rückseite des Hakenkreuzes : Absonderliches aus den Akten des Dritten Reiches*. Deutscher Taschenbuch-Verlag. München.
- Heij**, Hans de. 2012. *Designing Banknote Identity*. In: *De Nederlandsche Bank Occasional Studies* 10, 3, (2012).
- Hobsbawm**, Eric J. 2005 (3. Aufl.). *Nationen und Nationalismus: Mythos und Realität seit 1780*. Campus. Frankfurt / New York.
- Hoffmann-Curtius**, Kathrin. 2009. *Formationen des Terrors 1918-19 in Deutschland: Visuelle Kommentare zum Mord an Rosa Luxemburg*. URL: <<http://www.hoffmann-curtius.de/Terror.html>> (abgerufen am 10.09.2020).
- Labry**, Yann. 2009. *Die Biletov der MMM-Bank*. Gietl. Regenstauf.
- Leisering**, Peter. 2016. *DDR-Banknoten als Spiegel der gesellschaftlichen Situation*. In: Hartmann, Stefan (Hg.) & Thiel, Christian (Hg.). *Der schöne Schein: Symbolik und Ästhetik von Banknoten*. Edition M&S. Regenstauf. S. 127-148.
- Marten**, Lutz & **Kula**, Nancy C. 2008. *Meanings of Money: National Identity and the Semantics of Currency in Zambia and Tanzania* In: *Journal of African Cultural Studies* 20, 2, S. 183-198.

- Pick**, Albert & **Rixen**, Jens-Uwe. 1993 (3. Aufl.). *Papiergeld-Spezialkatalog Deutschland*. Gietl. Regenstauf.
- Pick**, Albert & **Shafer**, Neil & **Bruce**, Colin R II. 2000. *Standard Catalog of World Paper Money: Volume Two - General Issues 1368 - 1960*. 9. Aufl. Krause. Iola (USA).
- Pröll**, Simon. 2015. *Banknoten als sprachpolitisches Instrument*. In: *Linguistik Online* 72 (3). S.111- 125)
- Renan**, Ernest. 1882. *Qu'est-ce qu'une nation?: conférence faite en Sorbonne, le 11 mars 1882*. Calmann Lévy. Paris.
- Rück**, Peter. 1994. *Paläographie und Ideologie. Die deutsche Schriftwissenschaft im Fraktur-Antiqua-Streit von 1871-1945*. In: *Signo* 1 (1994), S. 15-33.
- Schalansky**, Judith. 2008. *Fraktur mon Amour*. 2. Aufl. Schmidt. Mainz
- Schmidt**, Peter. 2010. *Geld als visuelles Massenmedium: Bildnis und „Image“ des Herrschers auf Münzen des Mittelalters*. In: Deutsche Bundesbank (Hg.). *Vorträge zur Geldgeschichte im Geldmuseum 2009* (2010), S. 23-55.
- Schmidt**, Tracy L. 2019. *Standard Catalog of World Paper Money: Modern Issues 1961-Present*. 25. Aufl. Krause. Iola (USA).
- Schuster**, E. [Vorname unbekannt]. 1925. *Die deutsche Mark von 1914-1924: Von 1 Mark bis 100 Billionen*. Philatelistischer Verlag E. Schuster. Nürnberg.
- Sprenger**, Bernd. 1995 (2. Aufl.). *Das Geld der Deutschen: Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Ferdinand Schöningh. Paderborn et al.
- Sprenger**, Bernd. 2010. *Wie alles begann*. In: *Die Bank: Zeitschrift für Bankpolitik und Praxis* 6 (2010), S. 24-27.
- Stocker**, Frank. 2015. *Als Vampire die Mark eroberten: Eine faszinierende Reise durch die rätselhafte Welt der Banknoten in 80 kurzen Geschichten*. Books on Demand. Norderstedt.
- Unwin**, T. & **Hewitt**. V. 2001. *Banknotes and national identity in central and eastern Europe*. In: *Political Geography* 20 (2001), S. 1005-1028.
- Zilch**, Reinhold. 2012. *„Goethe auf Geldscheinen ist eine Ungeheuerlichkeit“ – Zu den Auseinandersetzungen um die Gestaltung der Reichsbanknoten 1925*. In: Deutsche Bundesbank (Hg.). *Goethe.Auf.Geld*. Deutsche Bundesbank. Frankfurt am Main. S. 49-59.

ANHANG I: LISTE DEUTSCHER BANKNOTEN

Die folgenden 197 gelisteten Banknoten, in der Arbeit als deutsche Banknoten zusammengefasst, bilden den Korpus dieser Arbeit. Dieser beinhaltet alle Banknoten die für ein ganzes deutsches Staatssystem ausgegeben wurden, schließt also alle regionalen, nicht ausgegebenen oder gesondert ausgegebenen Banknoten aus.

Die Banknoten sind nach ihrem Ausgabedatum sortiert und nummeriert. Die Katalognummer, Ausgabedauer, Höhe und Breite der Banknoten folgt dem Katalog der deutschen Banknoten ab 1871 von Hans-Ludwig Grabowski¹²⁷. Varianten ohne nennenswerte grafischen Unterschiede wurden zusammengefasst. So ist in der Spalte *Jahr* teilweise ein Zeitraum angegeben, wenn diese Banknote mehrfach ausgegeben wurde.

Die Spalten zu den Porträts der Vorder- und Rückseite nennen jeweils entweder in Rot die Art der allegorischen Darstellung, in Grün den Maler bei Gemäldeporträts oder in Blau die abgebildete Realperson.

Die angegebene Farbe zeigt den RGB-Wert der ermittelten Durchschnittfarbe an.

Die Typografien wurden in folgender Reihenfolge einer oder mehrerer der folgenden Schriftkategorien zugeordnet: Gebrochene Schriften, Antiqua, Serifenbetonte Linear-Antiqua, Serifenlose Linear-Antiqua, Decorativa, Handschrift.

¹²⁷ Grabowski, 2018.

Anhang I: Liste deutscher Banknoten

#	Staatsystem	Katalognummer	Nominalwert	Währung	Jahr	Ausgabe- dauer		Art	Porträt Vorderseite	Porträt Rückseite	Farbe (RGB)	Typografie					Breite in mm	Höhe in mm
						von	bis					91	M	M	M	M		
1	Dt. Kaiserreich	DEU-45	5 Mark	1874	1874	1885	Reichskassenschein	Putten	b5bfba	75%	25%				125	80		
2	Dt. Kaiserreich	DEU-46	20 Mark	1874	1874	1885	Reichskassenschein	Reichsheroold	869385	25%	25%	50%			140	90		
3	Dt. Kaiserreich	DEU-47	50 Mark	1874	1874	1885	Reichskassenschein	Militär, Landwirtschaft	459778	25%	25%	50%			150	100		
4	Dt. Kaiserreich	DEU-1	100 Mark	1876	1876	1925	Reichsbanknote	Putten	8f27ac	25%	25%	50%			160	103		
5	Dt. Kaiserreich	DEU-3	1.000 Mark	1876	1877	1925	Reichsbanknote	Frau mit zwei Putten	8296c	100%					187	110		
6	Dt. Kaiserreich	DEU-50	50 Mark	1882	1882	1910	Reichskassenschein	Germania	ab9a7a	75%	25%				150	100		
7	Dt. Kaiserreich	DEU-49	20 Mark	1882	1882	1910	Reichskassenschein	Putten	aa3a9b	75%	25%				140	90		
8	Dt. Kaiserreich	DEU-48	5 Mark	1882	1883	1910	Reichskassenschein	Ritter	azaaa7	75%	25%				125	80		
9	Dt. Kaiserreich	DEU-4, 8, 9, 11, 13, 16, 20, 28, 31	100 Mark	1883-1908	1884	1925	Reichsbanknote	zwei Frauen, Germania	9a9e44	100%					160	105		
10	Dt. Kaiserreich	DEU-5, 6, 10, 12, 14, 19, 24, 33, 36, 40	1.000 Mark	1884-1910	1884	1925	Reichsbanknote	Seefahrt, Überfluss	bb494	100%					187	110		
11	Dt. Kaiserreich	DEU-51	50 Mark	1889	1899	1910	Reichskassenschein	Germania	99a393	100%					150	100		
12	Dt. Kaiserreich	DEU-21, 25, 29, 34, 37, 41	20 Mark	1906-1914	1906	1925	Reichsbanknote	Germania	bo9988	100%					150	100		
13	Dt. Kaiserreich	DEU-22, 26, 30, 38	50 Mark	1906-1910	1906	1925	Reichsbanknote	Germania, Putte	999a93	100%					125	80		
14	Dt. Kaiserreich	DEU-52	5 Mark	1906	1906	1925	Reichskassenschein	Germania, Putte	04295	100%					140	90		
15	Dt. Kaiserreich	DEU-53	10 Mark	1906	1907	1925	Reichskassenschein	zwei schwebende Gestalten	04295	100%					140	90		
16	Dt. Kaiserreich	DEU-32, 35, 39	100 Mark	1908-1910	191	1925	Reichsbanknote	Überseehandel	8d9584	100%					207	102		
17	Dt. Kaiserreich	DEU-54	5 Mark	1914	1914	1924	Darlehenskassenschein	Germania	aba198	100%					125	80		
18	Dt. Kaiserreich	DEU-55	20 Mark	1914	1914	1924	Darlehenskassenschein	Germania	bf2899	100%					140	90		
19	Dt. Kaiserreich	DEU-57, 58	1 Mark	1914	1914	1924	Darlehenskassenschein	Minerva, Merkur	bd8599	100%					95	60		
20	Dt. Kaiserreich	DEU-59, 60	2 Mark	1914	1914	1924	Darlehenskassenschein		by7d7b	100%					110	70		
21	Dt. Kaiserreich	DEU-56	50 Mark	1914	1916	1924	Darlehenskassenschein	Germania	bo927c	100%					150	100		
22	Dt. Kaiserreich	DEU-42	20 Mark	1915	1916	1925	Reichsbanknote	Überfluss	879497	100%					140	90		
23	Dt. Kaiserreich	DEU-61	5 Mark	1917	1917	1924	Darlehenskassenschein	Mädchen	94837e	100%					125	80		
24	Dt. Kaiserreich	DEU-62	20 Mark	1918	1918	1924	Darlehenskassenschein	Pallas, Merkur	ab7f6e	100%					140	90		
25	Dt. Kaiserreich	DEU-44	50 Mark	1918	1918	1925	Reichsbanknote		a62880	100%					140	110		
26	Weimarer Rep.	DEU-67	100 Mark	1908	1918	1925	Reichsbanknote	zwei Frauen, Germania	47aeb5	100%					160	105		
27	Weimarer Rep.	DEU-68	100 Mark	1910	1918	1925	Reichsbanknote	Germania	8b9b9d	100%					207	102		
28	Weimarer Rep.	DEU-69	1.000 Mark	1910	1918	1925	Reichsbanknote	Seefahrt, Überfluss	cebb9a	100%					187	110		
29	Weimarer Rep.	DEU-70	50 Mark	1918	1919	1921	Reichsbanknote		b7a48f	25%					144	114		
30	Weimarer Rep.	DEU-71, 72	50 Mark	1919	1919	1925	Reichsbanknote	Mädchen	92805b	100%					135	102		
31	Weimarer Rep.	DEU-187	1 Mark	1914	1920	1924	Darlehenskassenschein		492979	100%					95	60		
32	Weimarer Rep.	DEU-188	2 Mark	1914	1920	1924	Darlehenskassenschein		b36d6c	100%					95	60		
33	Weimarer Rep.	DEU-189	1 Mark	1920	1920	1924	Darlehenskassenschein		9b856f	100%					90	60		
34	Weimarer Rep.	DEU-190	2 Mark	1920	1920	1924	Darlehenskassenschein		47877a	100%					100	65		
35	Weimarer Rep.	DEU-191	2 Mark	1920	1920	1924	Darlehenskassenschein		b5795f	100%					100	65		
36	Weimarer Rep.	DEU-73	10 Mark	1920	1920	1925	Reichsbanknote		666f5c	100%					126	84		
37	Weimarer Rep.	DEU-74	50 Mark	1920	1920	1925	Reichsbanknote	Mädchen	954b43	100%					150	100		
38	Weimarer Rep.	DEU-75	100 Mark	1920	1922	1925	Reichsbanknote	Bauer, Arbeiter	8c8b84	100%					162	108		
39	Weimarer Rep.	DEU-76	10.000 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote	Bambberger Reiter	8c8678	100%					210	124		
40	Weimarer Rep.	DEU-81, 82	500 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer	87a294	100%					173	90		
41	Weimarer Rep.	DEU-80	500 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote	unbekannter Meister	87817e	100%					175	112		
42	Weimarer Rep.	DEU-83	100 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote		4d4c80	100%					162	90		
43	Weimarer Rep.	DEU-84, 85, 86	1.000 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote		439c78	100%					160	85		
44	Weimarer Rep.	DEU-87	5.000 Mark	1922	1922	1925	Reichsbanknote	Hans Memling	947f65	100%					130	90		
45	Weimarer Rep.	DEU-192, 193, 194, 195	1 Mark	1922	1922	1924	Darlehenskassenschein		9ba081	100%					85	60		
46	Weimarer Rep.	DEU-196	2 Mark	1922	1922	1924	Darlehenskassenschein		479996	100%					90	65		
47	Weimarer Rep.	DEU-88	5.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	Barthel Behaim	993372	100%					198	107		
48	Weimarer Rep.	DEU-91	5.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer	817464	75%	25%				150	90		
49	Weimarer Rep.	DEU-95	20.000 Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote		bo988a	75%	25%				160	95		
50	Weimarer Rep.	DEU-89	50.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	B. Bruyn	77765d	100%					190	110		
51	Weimarer Rep.	DEU-90	50.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	B. Bruyn	bab9b9	100%					190	110		
52	Weimarer Rep.	DEU-78, 79	10.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer	9d9a70	100%					180	100		
53	Weimarer Rep.	DEU-93	100.000 Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.	854343	100%					190	115		
54	Weimarer Rep.	DEU-96, 97	1.000.000 Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote		458871	75%	25%				160	110		
55	Weimarer Rep.	DEU-77	10.000 Mark	1922	1923	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer	95877c	100%					210	124		
56	Weimarer Rep.	DEU-99	500.000 Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Bärtige Männer	888274	100%					170	95		

Anhang I: Liste deutscher Banknoten

#	Staatsystem	Katalognummer	Nominalwert	Währung	Jahr	Ausgabe- dauer		Art	Porträt Vorderseite	Porträt Rückseite	Farbe (RGB)	Typografie					Breite in mm	Höhe in mm
						von	bis					9R	M	M	M	M		
57	Weimarer Rep.	DEU-106	5.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ccc3b3					100%	190	80
58	Weimarer Rep.	DEU-101	2.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		978d87	50%	25%			100%	162	87
59	Weimarer Rep.	DEU-102	100.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			99ad95	75%	25%			100%	110	80
60	Weimarer Rep.	DEU-103	500.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			cbf5b4	100%				100%	175	80
61	Weimarer Rep.	DEU-104	1.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			dc9ac	50%	50%			100%	175	80
62	Weimarer Rep.	DEU-105	1.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b3d197	75%	25%			100%	160	95
63	Weimarer Rep.	DEU-107	10.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ca63b4	100%				100%	195	80
64	Weimarer Rep.	DEU-108	20.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			aab394	100%				100%	195	83
65	Weimarer Rep.	DEU-109	50.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			bc9d97	50%	50%			100%	195	86
66	Weimarer Rep.	DEU-110	50.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			clab89c	100%				100%	105	70
67	Weimarer Rep.	DEU-111,112	200.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			cccb5	100%				100%	115	70
68	Weimarer Rep.	DEU-113	1.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			bab48c	75%	25%			100%	120	80
69	Weimarer Rep.	DEU-115	2.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ca4da1	100%				100%	125	80
70	Weimarer Rep.	DEU-117	5.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b89999	100%				100%	128	80
71	Weimarer Rep.	DEU-100	5.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Verfassung		a69b89	100%				100%	170	95
72	Weimarer Rep.	DEU-114	1.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			d3aa2	75%	25%			100%	120	80
73	Weimarer Rep.	DEU-116	2.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ddc1ab	100%				100%	125	80
74	Weimarer Rep.	DEU-118	10.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			cb98e	100%				100%	125	80
75	Weimarer Rep.	DEU-119,120	100.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			a69687		25%	75%		100%	150	85
76	Weimarer Rep.	DEU-121	20.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			cd4aa0	100%				100%	125	82
77	Weimarer Rep.	DEU-124,125	500.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			72aa1	100%				100%	135	85
78	Weimarer Rep.	DEU-126,127,128	1.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Georg Pencz		adb7d	100%				100%	140	90
79	Weimarer Rep.	DEU-122,123	50.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			9a7e77	75%	25%			100%	124	84
80	Weimarer Rep.	DEU-131	1.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			bfb5a0	75%	25%			100%	160	86
81	Weimarer Rep.	DEU-132,133	5.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			669f87	100%				100%	165	85
82	Weimarer Rep.	DEU-134,135	10.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b6a895	100%				100%	170	85
83	Weimarer Rep.	DEU-136	10.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			bea99f	25%	75%			100%	160	105
84	Weimarer Rep.	DEU-137,138	20.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b2b3a6	100%				100%	140	90
85	Weimarer Rep.	DEU-139,140,142	50.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b3ae9e		25%	25%	50%	100%	188	87
86	Weimarer Rep.	DEU-144	500.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote	Barthel Beham		8e3778	50%				100%	145	90
87	Weimarer Rep.	DEU-145	1.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			afaf3		75%	25%		100%	127	61
88	Weimarer Rep.	DEU-143	5.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ad9e8f	75%	25%			100%	130	64
89	Weimarer Rep.	DEU-147,148,149	20.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ca8996	75%	25%			100%	140	80
90	Weimarer Rep.	DEU-150	50.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			959a9b	100%				100%	135	65
91	Weimarer Rep.	DEU-151	100.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			d4c6bf		75%	25%		100%	135	65
92	Weimarer Rep.	DEU-151,152	500.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b79e76	100%				100%	135	65
93	Weimarer Rep.	DEU-153	100.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			856860	50%	50%			100%	174	86
94	Weimarer Rep.	DEU-155	1.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			dbbcbo	50%	50%			100%	137	65
95	Weimarer Rep.	DEU-156,157	5.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			9f8773	75%	25%			100%	168	86
96	Weimarer Rep.	DEU-158,159	10.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b5b59c	75%	25%			100%	171	86
97	Weimarer Rep.	DEU-160	10.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			84d783	100%				100%	120	82
98	Weimarer Rep.	DEU-161	100.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b8a08c		75%	25%		100%	135	65
99	Weimarer Rep.	DEU-162	1.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			bfb69c		25%	75%		100%	143	86
100	Weimarer Rep.	DEU-163	2.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			9b9b84	25%	75%			100%	120	71
101	Weimarer Rep.	DEU-164,165	5.000.000.000.000	Mark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			ac9983		100%			100%	165	86
102	Weimarer Rep.	DEU-167	10.000.000.000.000	Mark	1924	1924	1925	Reichsbanknote			862971	100%				100%	140	72
103	Weimarer Rep.	DEU-168	20.000.000.000.000	Mark	1924	1924	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer		8c7876	100%				100%	160	95
104	Weimarer Rep.	DEU-169	50.000.000.000.000	Mark	1924	1924	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer		968f7c	100%				100%	175	95
105	Weimarer Rep.	DEU-170	100.000.000.000.000	Mark	1924	1924	1925	Reichsbanknote	Albrecht Dürer		867958	100%				100%	180	95
106	Weimarer Rep.	DEU-172	5.000.000.000.000	Mark	1924	1924	1925	Reichsbanknote			99897d	100%				100%	120	72
107	Weimarer Rep.	DEU-199	1 Rentenmark	1 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			99897d	100%				100%	120	72
108	Weimarer Rep.	DEU-200	2 Rentenmark	2 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b28d6f	100%				100%	120	65
109	Weimarer Rep.	DEU-201	5 Rentenmark	5 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			b0af86	100%				100%	125	65
110	Weimarer Rep.	DEU-202	10 Rentenmark	10 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			a19d76	100%				100%	130	71
111	Weimarer Rep.	DEU-203	50 Rentenmark	50 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			9e8e73	50%	25%			100%	140	77
112	Weimarer Rep.	DEU-204	100 Rentenmark	100 Rentenmark	1923	1923	1925	Reichsbanknote			998273	100%				100%	150	80

Anhang I: Liste deutscher Banknoten

#	Staatsystem	Katalognummer	Nominalwert	Währung	Jahr	Ausgabe- dauer		Art	Porträt Vorderseite	Porträt Rückseite	Farbe (RGB)	Typografie					Breite in mm	Höhe in mm
						von	bis					91	M	M	M	M		
113	Weimarer Rep.	DEU-205	500	Rentenmark	1923	1924	1942	Rentenbankschein			8f8b83					100%	155	80
114	Weimarer Rep.	DEU-206	1.000	Rentenmark	1923	1924	1942	Rentenbankschein			a27d50					100%	155	86
115	Weimarer Rep.	DEU-173	10	Reichsmark	1924	1924	1934	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		807c78					100%	150	75
116	Weimarer Rep.	DEU-174	20	Reichsmark	1924	1924	1935	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		ab8063					100%	160	80
117	Weimarer Rep.	DEU-176	50	Reichsmark	1924	1924	1948	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		8fcd6f					100%	170	85
118	Weimarer Rep.	DEU-177	100	Reichsmark	1924	1924	1948	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		737565					100%	180	90
119	Weimarer Rep.	DEU-178	1.000	Reichsmark	1924	1925	1948	Reichsbanknote	Hans Holbein d.J.		8e726f					100%	190	95
120	Weimarer Rep.	DEU-207	50	Reichsmark	1925	1925	1942	Rentenbankschein	Bauer		9f947c					100%	155	85
121	Weimarer Rep.	DEU-208	10	Reichsmark	1925	1925	1942	Rentenbankschein	Bauer		8d4b74					100%	145	78
122	Weimarer Rep.	DEU-209	5	Reichsmark	1926	1926	1948	Rentenbankschein	Bauernmädchen		afabaf					100%	133	74
123	Weimarer Rep.	DEU-184	20	Reichsmark	1929	1930	1948	Reichsbanknote	Werner v. Siemens	Arbeiter, Putzen	as8a7b					100%	160	80
124	Weimarer Rep.	DEU-183	10	Reichsmark	1929	1931	1948	Reichsbanknote	Albrecht Daniel Thaer	Bäuerin, Putzen	959990					100%	150	75
125	NS-Staat	DEU-210	50	Reichsmark	1933	1934	1949	Reichsbanknote	David Hansemann	Merkur, Putzen	90907c					100%	179	85
126	NS-Staat	DEU-221	50	Reichsmark	1934	1934	1942	Rentenbankschein	Freiherr Karl v. u. z. Stein		449589					100%	155	85
127	NS-Staat	DEU-211	100	Reichsmark	1935	1936	1949	Reichsbanknote	Justus von Liebig	Frauen, Wissenschaft	929192					100%	180	90
128	NS-Staat	DEU-222	1	Reichsmark	1937	1939	1948	Rentenbankschein			adb882					100%	120	65
129	NS-Staat	DEU-223	2	Reichsmark	1937	1939	1948	Rentenbankschein			b29383					100%	125	70
130	NS-Staat	DEU-220	5	Reichsmark	1942	1942	1949	Reichsbanknote	Hitlerjunge	Bäuerin, Arbeiter	bd9287					100%	140	70
131	NS-Staat	DEU-212	1.000	Reichsmark	1936	1944	1949	Reichsbanknote	Karl Friedrich Schinkel	Mann, Frau, Architekt	998362					100%	190	95
132	NS-Staat	DEU-215	20	Reichsmark	1939	1945	1949	Reichsbanknote	Osterreicherin	Holzschläger, Sämann	ceb845					100%	160	80
133	All. Besatzung	AMB-1	50	Pfennig	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			9eb744					100%	78	67
134	All. Besatzung	AMB-2	1	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			35fafe					100%	78	67
135	All. Besatzung	AMB-3	5	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			354443					100%	78	67
136	All. Besatzung	AMB-4	10	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			86a8a9					100%	112	67
137	All. Besatzung	AMB-5	20	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			8bb8b5					75%	156	65
138	All. Besatzung	AMB-6	50	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			85aaad					75%	156	65
139	All. Besatzung	AMB-7	100	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			898c88					75%	156	65
140	All. Besatzung	AMB-8	1.000	Mark	1944	1944	1948	All. Militärbehörde			85aaad					75%	156	65
141	All. Besatzung	WBZ-113	0,5	Dt. Mark	1948	1948	1950	Bank deutscher Länder			aoab44					75%	156	67
142	All. Besatzung	WBZ-214	1	Dt. Mark	1948	1948	1957	Bank deutscher Länder			aoab44					50%	112	67
143	All. Besatzung	WBZ-315	2	Dt. Mark	1948	1948	1957	Bank deutscher Länder			89b3b2					50%	112	67
144	All. Besatzung	WBZ-416	5	Dt. Mark	1948	1948	1957	Bank deutscher Länder	Handel		ce9ca7					50%	112	67
145	All. Besatzung	WBZ-517	10	Dt. Mark	1948	1948	1950	Bank deutscher Länder	Seehandel		b4b097					50%	112	67
146	All. Besatzung	WBZ-618	20	Dt. Mark	1948	1948	1966	Bank deutscher Länder	Arbeit, Gerechtigkeit, Aufbau		9ea6b0					100%	140	67
147	All. Besatzung	WBZ-719	50	Dt. Mark	1948	1948	1964	Bank deutscher Länder	Industrie		83a79e					100%	146	67
148	All. Besatzung	WBZ-820	100	Dt. Mark	1948	1948	1956	Bank deutscher Länder	Landwirtschaft		abaa82					100%	151	67
149	All. Besatzung	WBZ-921	20	Dt. Mark	1948	1948	1949	Bank deutscher Länder	Wissenschaft		c69396					100%	156	67
150	All. Besatzung	WBZ-1022	50	Dt. Mark	1948	1948	1949	Bank deutscher Länder	Liberty		aoa0b0					100%	156	67
151	All. Besatzung	WBZ-11	5	Pfennig	1948	1948	1951	Bank deutscher Länder	weiblicher Kopf		aa931					100%	156	67
152	DDR	SBZ-10, DDR-1	10	Pfennig	1948	1948	1950	Bank deutscher Länder			939d94	75%	25%			25%	60	40
153	DDR	SBZ-11, DDR-2	50	Dt. Pfennig	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			9a8d89	75%	25%			25%	60	40
154	DDR	SBZ-12, DDR-3	1	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			9a8d88	100%				100%	100	65
155	DDR	SBZ-13, DDR-4	2	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			b59c7e	75%	25%			25%	120	65
156	DDR	SBZ-14, DDR-5	5	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			b18c73	75%	25%			25%	130	70
157	DDR	SBZ-15, DDR-6	10	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			b09b89	75%	25%			25%	142	72
158	DDR	SBZ-16, DDR-7	20	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			b7a098	75%	25%			25%	150	75
159	DDR	SBZ-17	50	Dt. Mark	1948	1948	1965	Deutsche Notenbank			b89a85	75%	25%			25%	163	82
160	DDR	SBZ-18	100	Dt. Mark	1948	1948	1957	Deutsche Notenbank			aaab88	75%	25%			25%	171	87
161	DDR	DDR-11	1.000	Dt. Mark	1948	1948	1957	Deutsche Notenbank			8e6a77	75%	25%			25%	180	90
162	DDR	DDR-12	5	Dt. Mark	1955	1957	1965	Deutsche Notenbank			cb5b59	75%	25%			25%	142	73
163	DDR	DDR-13	10	Dt. Mark	1955	1957	1965	Deutsche Notenbank			c5abd9	75%	25%			25%	147	75
164	DDR	DDR-14	20	Dt. Mark	1955	1957	1965	Deutsche Notenbank			6a9a3	75%	25%			25%	162	82
165	DDR	DDR-15	50	Dt. Mark	1955	1957	1965	Deutsche Notenbank			cd4594	75%	25%			25%	171	86
166	DDR	DDR-16	100	Dt. Mark	1955	1957	1965	Deutsche Notenbank			b6a899	75%	25%			25%	180	90
167	DDR	DDR-17	5	Mark d. DN	1964	1964	1983	Deutsche Notenbank	Alexander v. Humboldt		b1f8a2					100%	135	65
168	DDR	DDR-17	10	Mark d. DN	1964	1964	1983	Deutsche Notenbank	Friedrich Schiller		babf01					100%	140	67

Anhang I: Liste deutscher Banknoten

#	Staatsystem	Katalognummer	Nominalwert	Währung	Jahr	Ausgabe- dauer		Art	Porträt Vorderseite	Porträt Rückseite	Farbe (RGB)	Typografie					Breite in mm	Höhe in mm
						von	bis					99	M	M	M	M		
169	DDR	DDR-18	20	Mark d. DN	1964	1964	1983	Deutsche Notenbank	Johann Wolfgang Goethe		d3bae					100%	145	70
170	DDR	DDR-19	50	Mark d. DN	1964	1964	1983	Deutsche Notenbank	Friedrich Engels		b6bbb6					100%	150	72
171	DDR	DDR-20	100	Mark d. DN	1964	1964	1983	Deutsche Notenbank	Karl Marx		9e359					100%	155	75
172	DDR	DDR-22	50	Mark	1971	1973	1990	Staatsbank der DDR	Friedrich Engels		d5efad					100%	137	60
173	DDR	DDR-21	10	Mark	1971	1975	1990	Staatsbank der DDR	Clara Zetkin		c2981					75%	120	55
174	DDR	DDR-24	20	Mark	1975	1978	1990	Staatsbank der DDR	Johann Wolfgang Goethe		99bb8					75%	128	56
175	DDR	DDR-25	100	Mark	1975	1979	1990	Staatsbank der DDR	Karl Marx		cb0504					100%	144	61
176	DDR	DDR-23	5	Mark	1975	1979	1990	Staatsbank der DDR	Thomas Müntzer		b83b0					100%	112	50
177	DDR	DDR-28	20	Mark	1989	1989	1990	Staatsbank der DDR			35a08b					75%	148	63
178	BRD	WBZ-23, BRD-1	5	Dt. Mark	1948	1950	1966	Bank deutscher Länder	Europa		acaab7					25%	120	60
179	BRD	WBZ-25, BRD-3	100	Dt. Mark	1948	1951	1965	Bank deutscher Länder	Albrecht Dürer		39980					75%	160	80
180	BRD	WBZ-24, BRD-2	50	Dt. Mark	1948	1951	1965	Bank deutscher Länder	Albrecht Dürer		39980					75%	150	75
181	BRD	WBZ-26, BRD-4	10	Dt. Mark	1948	1951	1966	Bank deutscher Länder	Arbeit, Gerechtigkeit, Aufbau		8c9395					100%	141	67
182	BRD	WBZ-27, BRD-5	20	Dt. Mark	1948	1952	1964	Bank deutscher Länder	Industrie		884390					100%	146	67
183	BRD	BRD-8,15,20,26,31	20	Dt. Mark	1960-1980	1961	1995	Deutsche Bundesbank	Albrecht Dürer		844390					25%	140	70
184	BRD	BRD-10,17,22,28,33	100	Dt. Mark	1960-1980	1962	1995	Deutsche Bundesbank	Christoph Amberger		a788ae					25%	160	80
185	BRD	BRD-9,16,21,27,32	50	Dt. Mark	1960-1980	1962	1995	Deutsche Bundesbank	Barthel Beham		cd5a5					25%	150	75
186	BRD	BRD-6,13,29	5	Dt. Mark	1960-1980	1963	1995	Deutsche Bundesbank	Albrecht Dürer		90967e					25%	120	60
187	BRD	BRD-7,14,19,25,30	10	Dt. Mark	1960-1980	1963	1995	Deutsche Bundesbank	Lucas Cranach d.A.		aa666					25%	130	65
188	BRD	BRD-12,24,35	1.000	Dt. Mark	1960-1980	1964	1995	Deutsche Bundesbank	Lucas Cranach d.A.		bo3592					75%	180	90
189	BRD	BRD-11,18,23,34	500	Dt. Mark	1960-1980	1965	1995	Deutsche Bundesbank	Hans Maler zu Schwab		bb208f					75%	170	85
190	BRD	BRD-36,44,50,54	100	Dt. Mark	1989-1996	1990	2001	Deutsche Bundesbank	Clara Schumann		c30de					75%	154	74
191	BRD	BRD-39,55	200	Dt. Mark	1989-1996	1991	2001	Deutsche Bundesbank	Paul Ehrlich		e9c50					25%	162	77
192	BRD	BRD-36,41,47,56	10	Dt. Mark	1989-1999	1991	2001	Deutsche Bundesbank	Carl Friedrich Gauß		d94de					75%	130	65
193	BRD	BRD-37,43,49,53	50	Dt. Mark	1989-1996	1991	2001	Deutsche Bundesbank	Balthasar Neumann		dedbb					75%	146	71
194	BRD	BRD-42,48	20	Dt. Mark	1991-1993	1992	2001	Deutsche Bundesbank	Annette von Droste-Hülshoff		cd4cd5					75%	138	68
195	BRD	BRD-40	5	Dt. Mark	1991	1992	2001	Deutsche Bundesbank	Bertina von Armin		d54cc1					75%	122	62
196	BRD	BRD-45,51	500	Dt. Mark	1991-1993	1992	2001	Deutsche Bundesbank	Maria Sibylla Merian		e5bfc3					75%	170	80
197	BRD	BRD-46,52	1.000	Dt. Mark	1991-1993	1992	2001	Deutsche Bundesbank	Wilhelm & Jakob Grimm		cb938					25%	178	83